

Elitestudiengang „Osteuropastudien“

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2010

Ludwig-Maximilians-Universität München

Inhaltsverzeichnis

Angebote für alle	3
Pflichtkurse	4
Geschichte Ost- und Südosteuropas	5
Slavische Literatur- und Sprachwissenschaft	155
Europäische Ethnologie / Interkulturelle Kommunikation	244
Volkswirtschaftslehre	30
Politikwissenschaft	333

Bitte beachten: Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul, das sich über höchstens zwei aufeinander folgende Semester erstreckt. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als **Wahlkurs** angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2009–2011 (10 LP)

WS 2009/10 – SS 2010

Teil II

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Prof. Dr. Dorothee Gelhard / Anna Juraschek, M.A.

Folklorisierung der Klezmer- und Romamusik: Musik-Kulturen in Ost- und Südosteuropa

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Mo 15-18 Uhr, Landshuterstr. 4, 93047 Regensburg (Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa)
vierzehntägig

Der Projektkurs nimmt in diesem Jahr die Klezmer und Roma- Musikszene ins Visier. Dabei geht es darum, unter verschiedenen Perspektiven die Entstehungsgeschichte und Bedeutung dieser Musik für die jüdische und Roma Kultur zu beleuchten und ihre Schnittstellen aufzuzeigen. Andererseits geht es ebenso um die Rolle des Klezmer und der „Zigeunermusik“ in der heutigen Zeit und für die sie rezipierende Gesellschaft. Nimmt sie eventuell die Funktion einer politisch und historisch unbelasteten Auseinandersetzung mit der jüdischen und Roma- Kultur ein und wie sieht die Beziehung der Mehrheitsbevölkerungen zu diesen Gruppen außerhalb der musikalischen Begegnung aus?

Der Projektkurs verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Klezmer- und Roma-Musik in Mitteleuropa zu analysieren. Es geht darum die Spannung zwischen der Rezeption und dem Konsum der Musik einerseits und den gesellschaftlichen Haltungen gegenüber Juden und Roma andererseits aufzudecken. Eine Leitfrage dabei ist, die Mechanismen und Folgen der Folklorisierung dieser Musikrichtungen kritisch zu hinterfragen.

Das praktische Ziel des Projekts ist ein radiojournalistischer Beitrag, der genau diese Themen öffentlich ansprechen soll. Grundlage bilden unter anderem Interviews, Recherchen und Konzertberichte. Ein profundes theoretisches Wissen vermitteln neben den leitenden Professoren verschiedene Gastdozenten aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen. Das praktische Wissen wird durch eine Lehrbeauftragte der Universität Regensburg, die auch als Radiojournalistin tätig ist, ergänzt.

Geschichte Ost- und Südosteuropas

Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas, Schellingstr. 12, 80799 München
Sekretariat: Petra Thoma, Tel.: 089/2180-5656, E-Mail: Petra.Thoma@lrz.uni-muenchen.de

GES MOD 31: Geschichte Osteuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Michael Hagemeister
Grundzüge der russischen Ideengeschichte
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Di 10-12 Uhr

mit

Prof. Dr. Michael Hagemeister
„Zweihundert Jahr zusammen“: Die Juden in Russland
Kernkurs: 3 SWS, 6 LP
Mi 8-11 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 327

oder

Prof. Dr. Michael Hagemeister
Ritualmordlegenden in Russland
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Di 14-16 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 022

Vorlesung: Die Vorlesung behandelt Konzepte, Vertreter und Orte des russischen Denkens vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Nachgezeichnet werden sowohl die historische Genese und Entwicklung zentraler Ideen als auch die Denkmuster, die ihnen zugrunde liegen. Thematische Schwerpunkte in Stichworten: Das Erbe von Byzanz, Europäisierung und Abgrenzung, Aufklärung und „Wiederverzauberung der Welt“, Traditionsbildung und Zukunftsentwürfe, Slavophilie und Westlertum, Sinn und Ziel der Geschichte Russlands (Messianismus), Weltrevolution oder Sozialismus in einem Land, die Utopie an der Macht, postsowjetische Traumata. Methodologische Fragestellungen: Konstituenten der russischen Kultur; Binarismus als Eigenschaft oder Beschreibungsmodell der russischen Kultur; (mangelnde) Ausdifferenzierung der russischen Kultur u.a..

Literatur: Boris Groys: *Die Erfindung Rußlands*, München 1995; Norbert Franz (Hg.): *Lexikon der russischen Kultur*, Darmstadt 2002; Lesley Chamberlain: *Motherland. A Philosophical History of Russia*, London 2004; Laura Engelstein: *Slavophile Empire. Imperial Russia's Illiberal Path*, Ithaca, London 2009.

Kernkurs: Alexander Solschenizyns Buch „Zweihundert Jahre zusammen“, das den Anspruch erhebt, eine Gesamtdarstellung und unvoreingenommene Bewertung der Beziehungen zwischen Russen und Juden während ihrer gemeinsamen zweihundertjährigen Geschichte zu geben, hat eine bisweilen erregte, kontrovers geführte Diskussion ausgelöst: Die Äußerungen reichen von „ein faszinierendes Buch“ (*Times Literary Supplement*) bis zum Vorwurf der Geschichtsfälschung und des Antisemitismus (FAZ). Nach einem Überblick über die Geschichte der Juden in Russland sollen im Rahmen des Seminars die umstrittenen Thesen des Autors, z.B. über die Erscheinungsformen des russischen Antisemitismus (Diskriminierungen, Ritualmord- und Verschwörungsvorwurf, Pogrome) oder den Anteil von Juden in der revolutionären Bewegung und im sowjetischen Repressionsapparat, mit Hilfe der Forschungsliteratur kritisch beleuchtet werden. Neben der Vermittlung von Faktenwissen wird es dabei auch um die Erörterung der Möglichkeiten und Grenzen historischer Wahrheitsfindung gehen. Zu Semesterbeginn wird ein Reader ausgegeben. Anforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit; Russischkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Bedingung.

Literatur: Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden, 6. Aufl. München 2008; Art. Russland bis 1917, Sowjetunion, Russland nach dem Ende der Sowjetunion, in: Wolfgang Benz (Hg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 1, München 2008; Alexander Solschenizyn: Zweihundert Jahre zusammen, Bd. 1: Die russisch-jüdische Geschichte 1795-1916, München 2002; Bd. 2: Die Juden in der Sowjetunion, München 2003 (russ.: Dvesti let vmeste, Bde. 1-2, Moskva 2001-2002); Sonja Margolina: Das Ende der Lügen. Rußland und die Juden im 20. Jahrhundert, Berlin 1992.

Seminar [Übung]: Die Ritualmordbeschuldigung ist seit ihrem Aufkommen im 12. Jahrhundert eine der zählebigsten und verhängnisvollsten jüdenfeindlichen Legenden. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert war sie (nicht nur) in Russland Gegenstand zahlreicher Gerichtsverfahren, von denen der Prozess gegen Mendel' Bejlis vor dem Schwurgericht in Kiev (1913) zum weltweiten Skandal wurde. Noch in den 1990er Jahren befasste sich eine Kommission des Moskauer Patriarchats mit der Frage, ob es sich bei der Ermordung der Zarenfamilie in Ekaterinburg 1918 um einen jüdischen Ritualmord gehandelt habe. Und bis heute werden angebliche Ritualmordopfer (Dmitrij Ivanovič, Gavriil Sluckij, Andrej Juščinskij) als christliche Märtyrer verehrt. Im Rahmen der Übung sollen am Beispiel des Bejlis-Prozesses Propagierung, Instrumentalisierung und Abwehr der Blutbeschuldigung im politischen und kulturellen Kontext des späten Zarenreichs untersucht werden. Beleuchtet werden insbesondere die Rolle staatlicher und kirchlicher Stellen sowie die Verteidigung des Ritualmordvorwurfs durch prominente Vertreter der russischen Intelligenz (Vasilij Rozanov, Pavel Florenskij). Einen weiteren Schwerpunkt wird das Wiederaufleben der Ritualmordlegende im postsowjetischen Rußland bilden. Zu Semesterbeginn wird ein Reader ausgegeben. Prüfungsform im BA: RE, AA. Anforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit; Russischkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Bedingung.

Literatur: Rainer Erb (Hg.): Die Legende vom Ritualmord. Zur Geschichte der Blutbeschuldigung gegen Juden, Berlin 1993; Alan Dundes (Hg.): The Blood Libel Legend. A Casebook in Anti-Semitic Folklore, Madison 1991; Albert S. Lindemann: The Jew Accused: Three Anti-Semitic Affairs (Dreyfus, Beilis, Frank) 1894-1915, Cambridge u.a. 1991; Leonid Kacis: Krovavyj navet i russkaja mysl'. Istoriko-teologičeskoe issledovanie dela Bejlisa, Moskva-Jerusalem 2006.

GES MOD 32: Geschichte Osteuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Michael Hagemeister
„Zweihundert Jahr zusammen“: Die Juden in Russland
Kernkurs: 3 SWS, 6 LP
Mi 8-11 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 327

mit

Prof. Dr. Michael Hagemeister
Ritualmordlegenden in Russland
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Di 14-16 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 022

oder

Franziska Davies, M.A.
Islam im Russischen Reich und in der Sowjetunion
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Mi 16-18 Uhr, Amalienstr. 52 (K), Raum 402

Kernkurs: Alexander Solschenizyns Buch „Zweihundert Jahre zusammen“, das den Anspruch erhebt, eine Gesamtdarstellung und unvoreingenommene Bewertung der Beziehungen zwischen Russen und

Juden während ihrer gemeinsamen zweihundertjährigen Geschichte zu geben, hat eine bisweilen erregte, kontrovers geführte Diskussion ausgelöst: Die Äußerungen reichen von „ein faszinierendes Buch“ (Times Literary Supplement) bis zum Vorwurf der Geschichtsfälschung und des Antisemitismus (FAZ). Nach einem Überblick über die Geschichte der Juden in Russland sollen im Rahmen des Seminars die umstrittenen Thesen des Autors, z.B. über die Erscheinungsformen des russischen Antisemitismus (Diskriminierungen, Ritualmord- und Verschwörungsvorwurf, Pogrome) oder den Anteil von Juden in der revolutionären Bewegung und im sowjetischen Repressionsapparat, mit Hilfe der Forschungsliteratur kritisch beleuchtet werden. Neben der Vermittlung von Faktenwissen wird es dabei auch um die Erörterung der Möglichkeiten und Grenzen historischer Wahrheitsfindung gehen. Zu Semesterbeginn wird ein Reader ausgegeben. Anforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit; Russischkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Bedingung. Literatur: Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden, 6. Aufl. München 2008; Art. Russland bis 1917, Sowjetunion, Russland nach dem Ende der Sowjetunion, in: Wolfgang Benz (Hg.): Handbuch des Antisemitismus, Bd. 1, München 2008; Alexander Solschenizyn: Zweihundert Jahre zusammen, Bd. 1: Die russisch-jüdische Geschichte 1795-1916, München 2002; Bd. 2: Die Juden in der Sowjetunion, München 2003 (russ.: Dvesti let vmeste, Bde. 1-2, Moskva 2001-2002); Sonja Margolina: Das Ende der Lügen. Rußland und die Juden im 20. Jahrhundert, Berlin 1992.

Seminar [Übung] (Hagemeister): Die Ritualmordbeschuldigung ist seit ihrem Aufkommen im 12. Jahrhundert eine der zählebigsten und verhängnisvollsten judenfeindlichen Legenden. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert war sie (nicht nur) in Russland Gegenstand zahlreicher Gerichtsverfahren, von denen der Prozess gegen Mendel' Bejlis vor dem Schwurgericht in Kiev (1913) zum weltweiten Skandal wurde. Noch in den 1990er Jahren befasste sich eine Kommission des Moskauer Patriarchats mit der Frage, ob es sich bei der Ermordung der Zarenfamilie in Ekaterinburg 1918 um einen jüdischen Ritualmord gehandelt habe. Und bis heute werden angebliche Ritualmordopfer (Dmitrij Ivanovič, Gavriil Sluckij, Andrej Juščinskij) als christliche Märtyrer verehrt. Im Rahmen der Übung sollen am Beispiel des Bejlis-Prozesses Propagierung, Instrumentalisierung und Abwehr der Blutbeschuldigung im politischen und kulturellen Kontext des späten Zarenreichs untersucht werden. Beleuchtet werden insbesondere die Rolle staatlicher und kirchlicher Stellen sowie die Verteidigung des Ritualmordvorwurfs durch prominente Vertreter der russischen Intelligenz (Vasilij Rozanov, Pavel Florenskij). Einen weiteren Schwerpunkt wird das Wiederaufleben der Ritualmordlegende im postsowjetischen Rußland bilden. Zu Semesterbeginn wird ein Reader ausgegeben. Prüfungsform im BA: RE, AA. Anforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit; Russischkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Bedingung.

Literatur: Rainer Erb (Hg.): Die Legende vom Ritualmord. Zur Geschichte der Blutbeschuldigung gegen Juden, Berlin 1993; Alan Dundes (Hg.): The Blood Libel Legend. A Casebook in Anti-Semitic Folklore, Madison 1991; Albert S. Lindemann: The Jew Accused: Three Anti-Semitic Affairs (Dreyfus, Beilis, Frank) 1894-1915, Cambridge u.a. 1991; Leonid Kacis: Krovavij navet i russkaja mysl'. Istoriko-teologičeskoe issledovanie dela Bejlisa, Moskva-Jerusalem 2006.

Seminar [Übung] (Davies): Russland blickt auf eine fast fünfhundert Jahre währende Geschichte der Herrschaft über muslimische Bevölkerungsgruppen zurück und nimmt damit in Europa eine Sonderstellung ein. Bei der historiographischen Einordnung dieser russisch-muslimischen Geschichte hat die ältere Forschung in der Regel das Konfliktmoment betont und dabei implizit einen vermeintlich inhärenten Widerspruch zwischen Christentum und Islam vorausgesetzt, aus dem sich etwa die Tschetschenienkriege nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion geradezu als eine Zwangsläufigkeit erklären ließen. In den letzten Jahren haben neuere Studien eine Neubewertung der Beziehung besonders zwischen dem zaristischen Staat und seinen Muslimen vorgenommen. Diese betonen die Interdependenz von russischem Imperium und Islam, in welcher sich der Staat auf die Loyalität muslimischer Eliten zur Herrschaftsstabilisierung stützte und als Schutzmacht des muslimischen Glaubens auftrat. In der lektüreintensiven Übung sollen diese verschiedenen Interpretationsstränge diskutiert und außerdem die russische Politik gegenüber dem Islam im Petersburger Imperium und in der Sowjetunion nachvollzogen werden. Gleichzeitig sollen einzelne muslimische Gemeinschaften und ihre Selbstverortung im Russischen Reich genauer betrachtet werden. Das Thema bietet einen guten Ausgangspunkt, um einen ersten Einblick in die Geschichte

Russlands als multiethnisches und multireligiöses Reich zu erlangen.

Literatur: Brower, Daniel R. und Edward J. Lazzerini (Hg.): *Russia's Orient. Imperial Borderlands and Peoples, 1700-1917*, Bloomington u.a. 1997; Bennigsen, Alexandre: *The Islamic Threat to the Soviet State*, New York 1983; Crews, Robert D.: *For Prophet and Tsar. Islam and Empire in Russia and Central Asia*, Cambridge, Ma., u.a. 2006.

GES MOD 33: Geschichte Ostmitteleuropas I (8 LP)

(1) Wendy Lower, Ph.D.

Biographies in the Age of Extremes: Holocaust Perpetrators, Victims, Bystanders in Twentieth Century East-Central Europe

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mi 10-12 Uhr

oder

(2) Dr. Tatjana Tönsmeier

Das östliche Europa im II. Weltkrieg

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Do 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M) - M 018

mit

(1) Dr. Tatjana Tönsmeier

Wie Staaten in die Fläche vorrückten. Beispiele der Erschließung und Verwaltung ländlicher Räume im Europa des 19. Jahrhunderts

Kernkurs: 3 SWS, 6 LP

Do 8-11 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 327

oder

(2) Franziska Davies, M.A.

Islam im Russischen Reich und in der Sowjetunion

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr, Amalienstr. 52 (K), Raum 402

Vorlesung (Lower): For the past fifteen years research on the Holocaust has focused in large part on the Nazi occupied territories of the former Soviet Union – facilitated by the collapse of the Union and access to the regional archives in the newly independent states, and driven by new questions about the implementation of the genocide outside of the killing centers such as Auschwitz. This research shift has deepened our understanding of the nature of group violence. In Ukraine, for example, the “Final Solution” occurred mostly in the open, and involved the indigenous populations. Thus events that comprise “the Holocaust” represent an intersection of German history and the varied local and regional histories of eastern Europe. Genocide – the collective, sustained killing of an entire group by another – is very much a social phenomenon. This lecture course will examine the genocidal history of east-central Europe as the local histories of individuals who perpetrated it, were victims of it, or who witnessed it. It traces the origins of mass violence and its repercussions as both a collective act and individual experience. The biographies span the twentieth century and illuminate how individuals intersected in the violent events of the Holocaust and in their common postwar experiences navigating the justice systems. In Ukraine, “the Holocaust by bullets” was witnessed or carried out by people whose lives spanned the eras of Stalinism, Nazism and for some, also the collapse of the Soviet Union. German and Austrian wartime perpetrators returned to three different postwar political and justice systems in the two Germanys and the Republic of Austria. Lectures will not only cover the major

historical events of twentieth century east-central Europe as understood by ordinary men and women, but also deal with the methodological issues of writing biography, utilizing testimony, distinguishing memory from history, and witnessing genocide.

Literatur: Father Patrick Desbois, *The Holocaust by Bullets* (Macmillan, 2008) Annette Wieviorka, *The Era of the Witness* (Cornell, 2007) Harald Welzer, ed. *Krieg der Erinnerung: Holocaust, Kollaboration und Widerstand im europäischen Gedächtnis* (Fischer, 2007) Yitzhak Arad, *The Holocaust in the Soviet Union* (Yad Vashem/Nebraska Press, 2009) Rubenstein, Altman, Arad, eds. *The Unknown Black Book* (Indiana Press, 2007) Claudia Kuretsidis- Haider and Winfrid R. Garscha, eds. *Keine „Abrechnung“ : NS-Verbrechen, Justiz und Gesellschaft in Europa nach 1945*. Leipzig-Wein, 1998 Phillip Pomper, “Historians and Individual Agency,” *History and Theory*, 35 (October 1996).

Vorlesung (Tönsmeyer): Zweifelsohne ist der Zweite Weltkrieg für das östliche Europa von einschneidender Bedeutung gewesen. Die Vorlesung thematisiert daher die ideologischen Grundlagen des Vernichtungskrieges, befasst sich mit dem Kriegsgeschehen und der deutschen Besatzungspolitik, mit dem Holocaust wie mit Verbrechen der Wehrmacht. Zur Sprache kommen werden ferner die Reaktionen der Okkupierten sowie die Rolle der mit dem nationalsozialistischen Deutschland verbündeten Staaten in Ostmittel- und Südosteuropa.

Literatur: *Das Deutsche Reich im Zweiten Weltkrieg*, herausgegeben im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes Potsdam, 10 Bände, Stuttgart 1979-2008.

Kernkurs (Tönsmeyer): Die Entstehung des modernen Staates im 19. Jahrhundert war eng mit der Ausweitung der zentralen Staatsgewalt auf die lokale Ebene des Staatsgebietes verbunden. Diese erfolgte unter anderem durch den Aufbau von Bürokratien und durch die Ausweitung der Staatstätigkeit. Eine wichtige Rolle spielten dabei zunehmend professionell ausgebildete Beamte, die die staatlichen Normen durchsetzten und Modernisierungsprojekte vorantrieben. Dabei trafen sie auf lokale Eliten städtischer, bäuerlicher und adeliger Herkunft, die eigene Vorstellungen, zustimmende wie ablehnende, an die staatlichen Funktionsträger herantrugen und Behörden zur Verfolgung eigener Interessen zu nutzen suchten. Regionale Beispiele werden neben der Habsburger Monarchie, Russland und dem Deutschen Reich auch Großbritannien und Frankreich umfassen. Die Lesefähigkeit englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: Raphael, Lutz: *Recht und Ordnung. Herrschaft durch Verwaltung im 19. Jahrhundert*, Frankfurt/Main 2000. Schattenberg, Susanne: *Die korrupte Provinz? Russische Beamte im 19. Jahrhundert*, Frankfurt/Main 2008. Wagner, Patrick: *Bauern, Junker und Beamte. Lokale Herrschaft und Partizipation im Ostelbien des 19. Jahrhunderts*, Göttingen 2005. Klabouch, Jiří: *Die Lokalverwaltung in Cisleithanien*; in: *Die Habsburgermonarchie*, hrsg. v. Adam Wandruszka u.a., Wien 1973, Band, S. 270-305.

Seminar [Übung] (Davies): Russland blickt auf eine fast fünfhundert Jahre währende Geschichte der Herrschaft über muslimische Bevölkerungsgruppen zurück und nimmt damit in Europa eine Sonderstellung ein. Bei der historiographischen Einordnung dieser russisch-muslimischen Geschichte hat die ältere Forschung in der Regel das Konfliktmoment betont und dabei implizit einen vermeintlich inhärenten Widerspruch zwischen Christentum und Islam vorausgesetzt, aus dem sich etwa die Tschetschenienkriege nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion geradezu als eine Zwangsläufigkeit erklären ließen. In den letzten Jahren haben neuere Studien eine Neubewertung der Beziehung besonders zwischen dem zaristischen Staat und seinen Muslimen vorgenommen. Diese betonen die Interdependenz von russischem Imperium und Islam, in welcher sich der Staat auf die Loyalität muslimischer Eliten zur Herrschaftsstabilisierung stützte und als Schutzmacht des muslimischen Glaubens auftrat. In der lektüreintensiven Übung sollen diese verschiedenen Interpretationsstränge diskutiert und außerdem die russische Politik gegenüber dem Islam im Petersburger Imperium und in der Sowjetunion nachvollzogen werden. Gleichzeitig sollen einzelne muslimische Gemeinschaften und ihre Selbstverortung im Russischen Reich genauer betrachtet werden. Das Thema bietet einen guten Ausgangspunkt, um einen ersten Einblick in die Geschichte Russlands als multiethnisches und multireligiöses Reich zu erlangen.

Literatur: Brower, Daniel R. und Edward J. Lazzerini (Hg.): *Russia's Orient. Imperial Borderlands and Peoples, 1700-1917*, Bloomington u.a. 1997; Bennigsen, Alexandre: *The Islamic Threat to the Soviet State*, New York 1983; Crews, Robert D.: *For Prophet and Tsar. Islam and Empire in Russia and Central Asia*, Cambridge, Ma., u.a. 2006.

GES MOD 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 LP)

Dr. Tatjana Tönmeyer

Wie Staaten in die Fläche vorrückten. Beispiele der Erschließung und Verwaltung ländlicher Räume im Europa des 19. Jahrhunderts

Kernkurs: 3 SWS, 6 LP

Do 8-11 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 327

mit:

Franziska Davies, M.A.

Islam im Russischen Reich und in der Sowjetunion

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr, Amalienstr. 52 (K), Raum 402

Kernkurs: Die Entstehung des modernen Staates im 19. Jahrhundert war eng mit der Ausweitung der zentralen Staatsgewalt auf die lokale Ebene des Staatsgebietes verbunden. Diese erfolgte unter anderem durch den Aufbau von Bürokratien und durch die Ausweitung der Staatstätigkeit. Eine wichtige Rolle spielten dabei zunehmend professionell ausgebildete Beamte, die die staatlichen Normen durchsetzten und Modernisierungsprojekte vorantrieben. Dabei trafen sie auf lokale Eliten städtischer, bäuerlicher und adeliger Herkunft, die eigene Vorstellungen, zustimmende wie ablehnende, an die staatlichen Funktionsträger herantrugen und Behörden zur Verfolgung eigener Interessen zu nutzen suchten. Regionale Beispiele werden neben der Habsburger Monarchie, Russland und dem Deutschen Reich auch Großbritannien und Frankreich umfassen. Die Lesefähigkeit englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: Raphael, Lutz: *Recht und Ordnung. Herrschaft durch Verwaltung im 19. Jahrhundert*, Frankfurt/Main 2000. Schattenberg, Susanne: *Die korrupte Provinz? Russische Beamte im 19. Jahrhundert*, Frankfurt/Main 2008. Wagner, Patrick: *Bauern, Junker und Beamte. Lokale Herrschaft und Partizipation im Ostelbien des 19. Jahrhundert*, Göttingen 2005. Klabouch, Jiří: *Die Lokalverwaltung in Cisleithanien*; in: *Die Habsburgermonarchie*, hrsg. v. Adam Wandruszka u.a., Wien 1973, Band, S. 270-305.

Seminar [Übung]: Russland blickt auf eine fast fünfhundert Jahre währende Geschichte der Herrschaft über muslimische Bevölkerungsgruppen zurück und nimmt damit in Europa eine Sonderstellung ein. Bei der historiographischen Einordnung dieser russisch-muslimischen Geschichte hat die ältere Forschung in der Regel das Konfliktmoment betont und dabei implizit einen vermeintlich inhärenten Widerspruch zwischen Christentum und Islam vorausgesetzt, aus dem sich etwa die Tschetschenienkriege nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion geradezu als eine Zwangsläufigkeit erklären ließen. In den letzten Jahren haben neuere Studien eine Neubewertung der Beziehung besonders zwischen dem zaristischen Staat und seinen Muslimen vorgenommen. Diese betonen die Interdependenz von russischem Imperium und Islam, in welcher sich der Staat auf die Loyalität muslimischer Eliten zur Herrschaftsstabilisierung stützte und als Schutzmacht des muslimischen Glaubens auftrat. In der lektüreintensiven Übung sollen diese verschiedenen Interpretationsstränge diskutiert und außerdem die russische Politik gegenüber dem Islam im Petersburger Imperium und in der Sowjetunion nachvollzogen werden. Gleichzeitig sollen einzelne muslimische Gemeinschaften und ihre Selbstverortung im Russischen Reich genauer betrachtet werden. Das Thema bietet einen guten Ausgangspunkt, um einen ersten Einblick in die Geschichte

Russlands als multiethnisches und multireligiöses Reich zu erlangen.

Literatur: Brower, Daniel R. und Edward J. Lazzarini (Hg.): *Russia's Orient. Imperial Borderlands and Peoples, 1700-1917*, Bloomington u.a. 1997; Bennigsen, Alexandre: *The Islamic Threat to the Soviet State*, New York 1983; Crews, Robert D.: *For Prophet and Tsar. Islam and Empire in Russia and Central Asia*, Cambridge, Ma., u.a. 2006.

GES MOD 35: Geschichte Südosteuropas I (8 LP)

Dr. Tatjana Tönsmeier

Das östliche Europa im II. Weltkrieg

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Do 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. (M), M – 018

mit

(1) Prof. Dr. Marie-Janine Calic, PD Dr. Chryssoula Ranoutsaki, Dr. Milan Kosanovic
Geschichte und Kultur Serbiens im Mittelalter und ihre Bedeutung für die Gegenwart

Kernkurs: 5 SWS, 6 LP

Di 15-18 Uhr, Amalienstr. 52 (K), Raum 202

oder

(2) Prof. Dr. Marie-Janine Calic

Historische Reiseberichte

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 026

oder

(3) Dr. Gerald Volkmer

Geschichte und Kultur der Rumäniendeutschen vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 326

Vorlesung: Zweifelsohne ist der Zweite Weltkrieg für das östliche Europa von einschneidender Bedeutung gewesen. Die Vorlesung thematisiert daher die ideologischen Grundlagen des Vernichtungskrieges, befasst sich mit dem Kriegsgeschehen und der deutschen Besatzungspolitik, mit dem Holocaust wie mit Verbrechen der Wehrmacht. Zur Sprache kommen werden ferner die Reaktionen der Okkupierten sowie die Rolle der mit dem nationalsozialistischen Deutschland verbündeten Staaten in Ostmittel- und Südosteuropa.

Literatur: *Das Deutsche Reich im Zweiten Weltkrieg*, herausgegeben im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes Potsdam, 10 Bände, Stuttgart 1979-2008.

Kernkurs (Calic et al.): Es handelt sich um eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung der byzantinischen Kunstgeschichte und Geschichte Ost- und Südosteuropas. Diese befasst sich mit historischen Grundfragen und künstlerischen Ausdrucksformen der mittelalterlichen Geschichte Serbiens. Unter anderem werden Christianisierung und orthodoxe Kirche, soziale Formationen sowie Herrschaftsformen und ihre kulturellen Repräsentationen behandelt. Ziel des kunsthistorischen Seminarteils ist es, Ansätze zu einem Überblick über die byzantinische Malerei im mittelalterlichen Serbien zu erarbeiten und ihre ikonographische und stilistische Ausformung zu verstehen. Nicht zuletzt soll der Stellenwert dieser Epoche im kulturellen Gedächtnis der Gegenwart bzw. deren Instrumentalisierung für die Politik kritisch beleuchtet werden. Teil der LV ist eine Exkursion nach Serbien (11.-20.6.2010) und ein vorbereitendes Blockseminar (Termin wird noch bekannt gegeben).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt. Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten (Geschichte: mj.calic@lmu.de, Byzantinistik: ranoutsaki@lrz.uni-muenchen.de).

Literatur: Ćirković, Sima M.: *The Serbs*, Oxford 2004. Hamann-MacLean, Richard/Hallensleben, Horst: *Die Monumentalmalerei in Serbien und Makedonien vom 11. bis zum frühen 14. Jahrhundert*, Giessen 1963. Djuric, Vojislav J.: *La peinture de l'Ecole de la Morava*, Belgrad 1968.

Seminar [Übung] (Calic): Die Übung bietet eine Einführung in die Quellenkritik am Beispiel historischer Reiseberichte aus und über Südosteuropa. Thematisiert werden das Reisen als kulturelle Praxis seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert sowie die hieraus entstandenen narrativen Repräsentationen des 'Balkan'. Anhand von Originaltexten werden Autorenschaft und Informationsgehalt von Reiseberichten analysiert. Nicht zuletzt werden Wahrnehmungen und Vorstellungen der Region als das 'europäische Andere' dekonstruiert.

Literatur: Michael Maurer, *Reiseberichte*. In: Ders. (Hg.), *Aufriss der Historischen Wissenschaften in sieben Bänden*, Bd. 4 *Quellen*, Stuttgart 2002, S. 324-348. Bracewell, Wendy und Drace-Francis, Alex: *Balkan departures: travel writing from Southeastern Europe*, New York 2009.

Seminar [Übung] (Volkmer): Zwei Jahrzehnte nach der politischen Wende im östlichen Europa rücken Rumänien und insbesondere die Rumäniendeutschen verstärkt in das Blickfeld der europäischen Öffentlichkeit. Schlagzeilen wie „Rumäniendeutsche Herta Müller: Nobelpreis für das amputierte Leben in der Diktatur“, „Büchner-Preis für den Sprachmagier Oskar Pastior“, „Der Schriftsteller als Rumäniendeutscher“, „Rumäniendeutscher soll neuer Ministerpräsident werden“ oder „Hermannstadt-Europäische Kulturhauptstadt“ wecken die Nachfrage nach Hintergrundinformationen zur Geschichte und Kultur der Deutschen aus Rumänien. Mit der Schaffung Großrumäniens nach dem Ersten Weltkrieg fanden sich Donauschwaben, Siebenbürger Sachsen und Deutsche aus der Bukowina, Bessarabien und der Dobrudscha in einem gemeinsamen Staat wieder, zu dem sie ein ebenso distanziertes Verhältnis hatten wie zueinander. Die Wirkmächtigkeit der nach Österreich-Ungarn und Russland verlaufenden Traditionslinien nahm erst infolge der nationalsozialistischen und kommunistischen Diktaturen ab und ließ eine neue rumäniendeutsche Identität entstehen. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen halbierten die Anzahl der in Rumänien lebenden Deutschen und setzten eine Auswanderungswelle in die Bundesrepublik Deutschland in Gang, die ihren Höhepunkt nach der „Rumänischen Revolution“ vor genau zwanzig Jahren erreichte. Rumäniendeutsche Kultur manifestiert sich seither sowohl im Herkunftsgebiet, wo sich eine kleine Minderheit – gerade auch in der rumänischen Politik – selbstbewusst zu Wort meldet, als auch in Mitteleuropa, im dem Deutsche mit biographischen Wurzeln in Rumänien bereits in der vierten Generation leben. Ziel der Übung ist es, mit Kurzreferaten und durch Quellenarbeit die historisch bedingten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den rumäniendeutschen Gruppen herauszuarbeiten und die verschiedenen Aspekte der Geschichte und Kultur der Rumäniendeutschen zu untersuchen sowie in den gesamteuropäischen Kontext einzuordnen. Diskussionsbereitschaft wird vorausgesetzt. Anmeldung bei: Gerald.Volkmer@ikgs.de.

Literatur: Konrad Gündisch: *Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen*. Unter Mitarbeit von Mathias Beer. 2. Auflage, München 2005 (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bd. 8). Ortfried Kotzian: *Die Umsiedler. Die Deutschen aus West-Wolhynien Galizien, dem Buchenland, Bessarabien, der Dobrudscha und in der Karpaten-Ukraine*. München 2004 (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bd. 11). Ingomar Senz: *Die Donauschwaben*. 2. Auflage, München 2005 (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bd. 5).

GES MOD 36: Geschichte Südosteuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Marie-Janine Calic, PD Dr. Chryssoula Ranoutsaki, Dr. Milan Kosanovic
Geschichte und Kultur Serbiens im Mittelalter und ihre Bedeutung für die Gegenwart

Kernkurs: 5 SWS, 6 LP

Di 15-18 Uhr, Amalienstr. 52 (K), Raum 202

mit

(1) Prof. Dr. Marie-Janine Calic

Historische Reiseberichte

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 026

oder

(2) Dr. Gerald Volkmer

Geschichte und Kultur der Rumäniendeutschen vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 326

Kernkurs (Calic et al.): Es handelt sich um eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung der byzantinischen Kunstgeschichte und Geschichte Ost- und Südosteuropas. Diese befasst sich mit historischen Grundfragen und künstlerischen Ausdrucksformen der mittelalterlichen Geschichte Serbiens. Unter anderem werden Christianisierung und orthodoxe Kirche, soziale Formationen sowie Herrschaftsformen und ihre kulturellen Repräsentationen behandelt. Ziel des kunsthistorischen Seminarteils ist es, Ansätze zu einem Überblick über die byzantinische Malerei im mittelalterlichen Serbien zu erarbeiten und ihre ikonographische und stilistische Ausformung zu verstehen. Nicht zuletzt soll der Stellenwert dieser Epoche im kulturellen Gedächtnis der Gegenwart bzw. deren Instrumentalisierung für die Politik kritisch beleuchtet werden. Teil der LV ist eine Exkursion nach Serbien (11.-20.6.2010) und ein vorbereitendes Blockseminar (Termin wird noch bekannt gegeben). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt. Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten (Geschichte: mj.calic@lmu.de, Byzantinistik: ranoutsaki@lrz.uni-muenchen.de).

Literatur: Ćirković, Sima M.: *The Serbs*, Oxford 2004. Hamann-MacLean, Richard/Hallensleben, Horst: *Die Monumentalmalerei in Serbien und Makedonien vom 11. bis zum frühen 14. Jahrhundert*, Giessen 1963. Djuric, Vojislav J.: *La peinture de l'Ecole de la Morava*, Belgrad 1968.

Seminar [Übung] (Calic): Die Übung bietet eine Einführung in die Quellenkritik am Beispiel historischer Reiseberichte aus und über Südosteuropa. Thematisiert werden das Reisen als kulturelle Praxis seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert sowie die hieraus entstandenen narrativen Repräsentationen des 'Balkan'. Anhand von Originaltexten werden Autorenschaft und Informationsgehalt von Reiseberichten analysiert. Nicht zuletzt werden Wahrnehmungen und Vorstellungen der Region als das 'europäische Andere' dekonstruiert.

Literatur: Michael Maurer, *Reiseberichte*. In: Ders. (Hg.), *Aufriss der Historischen Wissenschaften in sieben Bänden*, Bd. 4 *Quellen*, Stuttgart 2002, S. 324-348. Bracewell, Wendy und Drace-Francis, Alex: *Balkan departures: travel writing from Southeastern Europe*, New York 2009.

Seminar [Übung] (Volkmer): Zwei Jahrzehnte nach der politischen Wende im östlichen Europa rücken Rumänien und insbesondere die Rumäniendeutschen verstärkt in das Blickfeld der europäischen Öffentlichkeit. Schlagzeilen wie „Rumäniendeutsche Herta Müller: Nobelpreis für das amputierte Leben in der Diktatur“, „Büchner-Preis für den Sprachmagier Oskar Pastior“, „Der Schriftsteller als Rumäniendeutscher“, „Rumäniendeutscher soll neuer Ministerpräsident werden“ oder „Hermannstadt-Europäische Kulturhauptstadt“ wecken die Nachfrage nach Hintergrundinformationen zur Geschichte und Kultur der Deutschen aus Rumänien. Mit der Schaffung Großrumäniens nach dem Ersten Weltkrieg fanden sich Donauschwaben, Siebenbürger Sachsen und Deutsche aus der Bukowina, Bessarabien und der Dobrukscha in einem gemeinsamen Staat wieder, zu dem sie ein ebenso distanziertes Verhältnis hatten wie zueinander. Die Wirkmächtigkeit der nach Österreich-Ungarn und Russland verlaufenden Traditionslinien nahm erst infolge der nationalsozialistischen und kommunistischen Diktaturen ab und ließ eine neue rumäniendeutsche Identität entstehen. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen halbierten die Anzahl der in Rumänien lebenden Deutschen und setzten eine Auswanderungswelle in die Bundesrepublik Deutschland in Gang, die ihren Höhepunkt nach der „Rumänischen Revolution“ vor genau zwanzig Jahren erreichte. Rumäniendeutsche Kultur manifestiert sich seither sowohl im Herkunftsgebiet, wo sich eine kleine Minderheit – gerade auch in

der rumänischen Politik – selbstbewusst zu Wort meldet, als auch in Mitteleuropa, im dem Deutsche mit biographischen Wurzeln in Rumänien bereits in der vierten Generation leben. Ziel der Übung ist es, mit Kurzreferaten und durch Quellenarbeit die historisch bedingten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den rumäniendeutschen Gruppen herauszuarbeiten und die verschiedenen Aspekte der Geschichte und Kultur der Rumäniendeutschen zu untersuchen sowie in den gesamteuropäischen Kontext einzuordnen. Diskussionsbereitschaft wird vorausgesetzt. Anmeldung bei: Gerald.Volkmer@ikgs.de.

Literatur: Konrad Gündisch: Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen. Unter Mitarbeit von Mathias Beer. 2. Auflage, München 2005 (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bd. 8). Ortfried Kotzian: Die Umsiedler. Die Deutschen aus West-Wolhynien Galizien, dem Buchenland, Bessarabien, der Dobrudscha und in der Karpaten-Ukraine. München 2004 (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bd. 11). Ingomar Senz: Die Donauschwaben. 2. Auflage, München 2005 (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bd. 5).

Wahlkurs Geschichte

Dr. Klaus Buchenau

Was ist Religion und wie kann man sie untersuchen?

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 12-16 Uhr, Historicum, Raum 434

ab 27.04.2010 14-tägig

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit den vielen Versuchen, Religion zu definieren – und mit der Art, wie wissenschaftliche Disziplinen jenseits der Theologie das Phänomen untersuchen. Im Zentrum stehen dabei Geschichtswissenschaft, Soziologie, Religionswissenschaft, Ethnologie und Psychologie. Die Veranstaltung richtet sich an die Mitglieder des Internationalen Graduiertenkollegs „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts“ sowie an Studierende im Hauptstudium.

Wahlkurs Geschichte

Dr. Julia Mahnke-Devlin

Englisch für Osteuropahistoriker/-innen: „Imagined Communities in Eastern Europe“

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr, Schellingstr. 12 (K), Raum 226

The „annus mirabilis“ 1983 saw the publication of Hobsbawm's, Anderson's and Gellner's works on nationalism which all profoundly influenced the way academics have since viewed nations and nationalism. Furthermore, their ideas have since become embedded into popular discourse in this area („Imagined Communities“). Historians love of typology means that there are now various „schools“ of thought in this issue: Anderson falls into the "historicist" or "modernist" school of nationalism along with Ernest Gellner and Eric Hobsbawm in that he posits that nations and nationalism are products of modernity and have been created as means to political and economic ends. This course is aimed at students who are interested in reading, understanding and discussing the original English texts on these issues and apply them to their studies of Eastern European history and politics.

Slavische Literatur- und Sprachwissenschaft

Institut für Slavische Philologie, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Sekretariat: Andrea Beigel, Tel.: 089/2180-2374; -2373, E-Mail: Andrea.Beigel@lmu.de

Sprachkurse Slavische Sprachen:

siehe: www.slavistik.uni-muenchen.de

UND

Russische Wirtschafts- und Rechtssprache: http://webinfo.campus.lmu.de/view_person.cfm?ps=29970

SLA MOD 31 – Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts I (8 LP)

Der Realismus

Teil II

PD Dr. Raoul Eshelman

Der Realistische Roman in Polen und Russland

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 c.t., Geschw-Scholl-Pl. 1, A 119

Der Kernkurs bildet die Fortsetzung der Vorlesung *Der Realismus in Russland, Polen und Böhmen*.

In dieser Veranstaltung stehen zwei klassische Romane des Realismus im Mittelpunkt: Tolstoj's *Anna Karenina* und Prus' *Lalka* (Die Puppe). In beiden Fällen sollen die Texte in Bezug auf Thema, Stil, Erzähltechnik sowie auf ihren Stellenwert im Gesamtzusammenhang des europäischen Realismus eingehend untersucht werden.

Merke: Für Bohemisten werden im letzten Drittel des Seminars einige Zusatzsitzungen stattfinden, die sich mit Ignat Hermans *U snědeného krámu* befassen, für das keine Übersetzung vorliegt.

Es empfiehlt sich, zumindest einen dieser sehr umfangreichen Romane in den Ferien zu lesen.

Studierende, die *Lalka* in der deutschen Übersetzung lesen möchten oder müssen, werden gebeten, Kontakt mit dem Dozenten aufzunehmen, damit Photokopien auf Kosten der Universität angefertigt werden können (das Buch ist im freien Handel nicht erhältlich).

📖: Eine ausführliche Bibliographie wird zum Kursanfang zur Verfügung gestellt.

SLA MOD 32 – Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts II (12 LP)

Ästhetik der Moderne

Teil I

Prof. Dr. Aage Hansen-Löve

Dionysische vs. apollinische Kunst. Medienmythen der Moderne: Nietzsche – Bachtin – Derrida

Kernkurs: 3 SWS, 6 LP

Do 10-13 c.t. Geschw-Scholl-Pl 1, E 318.

Das Modul wird im WS 2010/11 fortgesetzt.

Ausgangstext der Veranstaltung ist selbstverständlich Nietzsches berühmte Abhandlung über "Die Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik", die einerseits den antiken Doppelmythos des Apoll/Dionysos (abgek. A/D-Komplex) referiert – andererseits aber auch massiv manipuliert und in einen aktualisierenden "Medien-Mythos" übersetzt, der in wesentlichen Elementen vom antiken

Ausgangsmodell abweicht. So wird aus Dionysos das Dionysische und aus Apollon das Apollinische – beides Abstrakta, die sowohl die Entstehung der Tragödie erklären sollen, sondern darüber hinaus als zwei Grundprinzipien des Kunstschaffens artikulieren, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eine verzweigte und nicht abgeschlossene "Karriere" gemacht haben.

Apollon steht bei Nietzsche immer im Gegensatz zu Dionysos, während gleichzeitig beide zusammen erst das Geheimnis der klassischen Gräzität ausmachen – vor allem der Tragödien des Sophokles. Zunächst bemüht sich Nietzsche um eine geichgewichtige Darstellung beider Instanzen bzw. mythologisch-konzeptuellen Pole, bald schon aber macht sich eine auffällige Einseitigkeit bemerkbar: Einerseits erfahren wir mehr über Apollon als über Dionysos, während ersterer zunehmend hinter letzterem in der Wertschätzung zurückfällt.

Genau diese Abwertung des Apollinischen wiederholt sich dann in der stark dionysisch geprägten Mythopoetiken der Symbolisten (Ivanov, Blok, Belyj), während die apollinische Linie, die ja im Frühsymbolismus wurzelt und über Vološinov, Annenskij und Kuzmin zum Akmeismus und der *Apollon*-Gruppe sowie letztlich auf Nabokov und Brodskij vorweist, eher im Hintergrund geblieben ist.

Das Apollinische steht für alles Moderne, Reflektierte, Fiktionale, Scheinhafte: also die Sphäre der Fiktion, Transparenz, der Vision und des Visuellen, des Auges und der Perspektivierung der Welt. Dem steht gegenüber das Archaische, Rauschhafte, Imaginär-Evidente, Direkte, Körperlich-Haptische, Akustisch-Auditive des Dionysischen. So ist es nur konsequent, wenn Apollon und seine „Lyra“ für den schönen Schein und damit das Medium des Epischen und der Plastik steht, während Dionysos das Theatralische verkörpert und durchmacht. Apollon begnügt sich mit dem "schönen Schein" (und Schein des Schönen) – also mit der Textur, der Verschleierungstaktik des *Kalypsischen*, während Dionysos ins Grausen und ins *Apokalypsische* umkippt, wenn er anders als der sich *begrenzt* Apollon ins Unbegrenzte und Chaotische ausartet.

Wieder und wieder werden bei Nietzsche dem Apollinischen textile, schleierhafte, gewebehafte Metaphern zugeordnet – ergänzt um die Kategorien der Grenze, der Linearität, Klarheit und des Maßes. Kalyptik resultiert hier aus dem Verhüllen des Abgründigen, ja des Unterbewussten, Archaisch-Chaotischen, des Panikmachenden: Dem wird als *principium individuationis* das Ideal eines Sonnenwesens entgegengesetzt, das im Lichte (oder Scheine) seiner unverwechselbaren abgegrenzten Individualität mit sich selbst identisch wird bzw. diese Identifizierung anstrebt. Das Dionysische dagegen verharrt im Kollektiven bzw. kehrt in dieses zurück, es ist regressiv, naturhaft, den Müttern nahe, erdverliebt und ekstatisch, d.h. das Ich überschreitend, die Grenzen des Einzelnen sprengend. Als "Weltenkünstler" macht der Dionysiker aus sich und seinem Leben selbst ein Kunstwerk – wogegen der Apolliniker und Kalpytiker seinem Artefakt, seinen Kunsttext zum Lebenstext animiert und zu einer kunstmetaphysischen Textur umdeutet.

Typisch für eine kalypthische und somit apollinische Ästhetik ist die paradoxe Technik der Pseudo-Lügenhaftigkeit, die im vermittelten, bedingten Vorzeigen von scheinbaren Merkmalen besteht, die den unwissenden, den "non sophisticated reader" oder einfach den Nicht-Gnostiker in die Irre führt, indem seine Aufmerksamkeit auf eine nicht vorhandene „Tiefe“ abgelenkt wird, deren Mythik oder Mystik sich als bloße Mystifikation erweist. In der Kalyptik liegt das Geheimnis einer Nachricht eben nicht in der Tiefe bzw. einem Tief(en)sinn, sondern an der Oberfläche: Das was sich erwartungsgemäß *unter* einem Schleier oder Vorhang zu verbergen scheint, wird hier *als* Schleier und in seiner Form vorgezeigt. In diesem Sinne ist für die Kalyptik die Form der Inhalt, wenn an – wie dies gemeinhin geschieht – unter Form so etwas wie eine Hülle, einen Einband oder ein Gefäß versteht. Dem Schleier und der Oberflächen-Textur korrespondiert die apollinische Vorliebe für die *Maske* (53), die vor dem „Sonnenbrand“ ebenso schützt wie sie den (epischen wie ethischen) Charakter des Trägers anzeigt und zugleich verhüllt.

Der apollinische Plastiker bzw. Architekt ist Ethiker in dem Sinne, dass er sein Handeln und Denken reflektierend plant und zu einem Schicksal erhebt, dem die unblutige *Gabe* (*dar*) und nicht das *Opfer* (*žertva, samopožertvovanie*) genügt. Das dionysische Handeln dagegen ist naturhaft-unmittelbar, also nicht ethisch gerahmt und reflektierend auf ein Sein orientiert – wie im Apollinischen –, das letztlich als *absurd* erscheint (so wörtlich bei Nietzsche), wenn man es aus der Perspektive der dionysischen Ganzheit(lichkeit) betrachtet.

Folgende Fragestellungen sind im Rahmen dieses HS.s als Themen vorstellbar – und zwar sowohl im engeren Sinne slavistische und darüber hinaus auch komparatistische bzw. allgemein literaturwissenschaftliche:

- Apollon/Dionysos als antike Götter und als "Helden" der Kunsttheorie
- Etappen und Erklärungsmodelle der Tragödien-Entstehung
- Die "Geburt" der Tragödie als kunstkreatives Konzept der ästhetischen "Natalität"
- Zur Asymmetrie des Dionysischen vs. Apollinik bei Nietzsche und in der Tradition
- Die Erfindung des Dionysischen als Kunstprinzip der Romantik – des (russischen) Symbolismus – der ekstatischen Avantgarden und der Postmoderne (jeweils eigene Themenkomplexe mit passenden Autoren als Schwerpunkte)
- Die Erfindung des Apollinischen ins seine entspr. Traditionen (vom Neoklassizismus über Romantik und Symbolismus zur Avantgarde und P-Moderne)
- Schamanistische, sektantische, subkulturelle Ekstasekulte und Ästhetik
- Einzelthemen zu den vorhergehenden Komplexen:
 - Puškin – Tolstoj – Čechov und die apollinische Linie der klassischen russischen Dichtung
 - Gogol – Dostoevskij und die dionysische Linie
 - Dionysos und Apoll im Rahmen des Symbolismus (russisch / inter nat.)
 - Der A/D-Komplex bei Vj. Ivanov und Andrej Belyj
 - Avantgarden – Ekstasen – Oberflächen
 - Nabokov – Mandelstam – Brodsky: moderne Apollinik
 - Avantgardefilm(theorie) und A/D (v.a. Ejzenštejn)
 - russ. Formalismus / Strukturalismus als apollinischer Denktyp
 - Absurde Literatur und Apollinik (Kafka – Charms – Beckett)
 - Postmoderne Apollinik
 - Konzeptualismus zwischen Apollinik und Dionysik
 - entspr. westl. AutoInnen und Kunstdenker (je nach komparatist. Bedarf) etc.
- Dionysik vs. Apollinik im Kontext der Polarität von Apokalyptik vs. Kalyptik
- Merkmale einer Ästhetik der Oberfläche: Kalyptik und ihre Traditionen
- Verkörper(lich)ung des Kunstschaffens in einer Poetik des Dionysischen
- Der polyphone Roman, das Karnevalessk-Groteske und Bachtins Romanmythen
- Der Medienmythos der 'Schriftlichkeit' in Derridas Apollinik
- Der A/D-Komplex bei Foucault, Deleuze etc.
- Das apollinische und das dionysische 'Erhabene' in der (P-)Moderne
- Das Medium als Mythos und umgekehrt

SLA MOD 34 – Slavische Sprachwissenschaft: Typologie der slavischen Sprachen II (12 LP)

Teil I

Prof. Dr. Ulrich Schweier

Definitheit / Indefinitheit

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Do 14-15:30 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 101

Das Modul wird im WS 2010/11 mit einem Seminar (6 LP) fortgesetzt.

Im Gegensatz zu den meisten slavischen Sprachen (aber mit Ausnahme beispielsweise des Bulgarischen) haben die sogenannten 'Artikelsprachen' mit ihrem jeweiligen Bestand an Artikeln ein häufig kompliziert funktionierendes Ausdrucksmittel für den Zweck, die referentiell-kontextuelle Bestimmtheit bzw. die Unbestimmtheit einer Nominalphrase zu signalisieren (vgl. dtsh. *Ich habe ein / das Auto gekauft*). Zu Beginn der Veranstaltung sollen deshalb einige 'Artikel-Theorien' vorgestellt und kritisch analysiert werden; dabei wird auch erkennbar werden, dass die 'Artikelproblematik' nur einen Teil eines Phänomens darstellt, das umfassend in den Blick genommen werden muss.

Gleichzeitig zeichnen sich die slavischen Sprachen durch ein differenziertes System von Indefinitpronomina aus, das ebenfalls detailliert betrachtet werden soll. Insgesamt sollen auch einige neuere (In-)Definitheits- bzw. Determinationstheorien Berücksichtigung finden, die die teilweise veraltete slavistische Forschung in diesem Bereich neu beleben können. Schließlich soll zusammenfassend auf die interessante und gerade auch in der Sprachlehre oft vernachlässigte Frage eingegangen werden, wie das Konzept ‘Bestimmtheit / Unbestimmtheit’ in den slavischen Sprachen ohne Artikel mit einer Vielzahl anderer sprachlicher Mittel (Thema-Rhema-Gliederung, Kasuswechsel, Numerus, Aktionsart, Aspekt etc.) realisiert wird.
☞: Einführende Literatur: Birkenmaier, W., *Artikelfunktionen in einer artikellosen Sprache*. München 1979; Haspelmath, M., *Indefinite pronouns*. Oxford, New York 2000

SLA MOD 35 – Slavische Sprachwissenschaft: Semantik und Pragmatik der slavischen Sprachen (12 LP)

Teil II

Robert Zangenfeind

Syntax für Slavisten

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3, 227

Das Seminar bildet die Fortsetzung des Kernkurses *Kognitive Linguistik (für Slavisten)*

Gegenstand der Syntax ist die Beschreibung der Kombinatorik von sprachlichen Einheiten, insbesondere auf der Ebene von Syntagmen und Sätzen. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach der Struktur dieser sprachlichen Einheiten, ihren Beziehungen zueinander und den Möglichkeiten bzw. Bedingungen ihrer Verknüpfung. Nach einem Überblick über Gegenstandsbereich und Methoden der syntaktischen Beschreibung werden in dieser Übung verschiedene Theorien der Syntax (u.a. Dependenz- und Phrasenstrukturgrammatik, funktionale Syntax) vorgestellt und auf ausgewählte einzelsprachlichen Probleme angewendet. Diese Übung ist – neben Phonetik/Phonologie, Morphologie, Semantik, Textlinguistik – Teil des Zyklus der Einführungen in die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Disziplinen, die jeder Student mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft während des Studiums einmal besucht haben sollte. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme an der Übung, Referat, Essay.
☞: W. Gladrow, P. Kosta 1999: *Syntax und Syntaxkonzeptionen*. In: H. Jachnow et al. (Hrsg.): *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen*. Wiesbaden, 386-424; I.A. Mel’čuk 1988: *Dependency Syntax: Theory and Practice*. Albany; Ja.G. Testelec 2001: *Vvedenie v obščij sintaksis*. Moskva

Wahlkurs Slavistik

PD Dr. Raoul Eshelman (mit Irina Hron)

Einheitsdenken nach der Postmoderne

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3, RG, 210

In den letzten 10-15 Jahren hat sich in den Geistes- und Humanwissenschaften eine Situation eingestellt, die man etwas wehmütig „end of theory“ oder „after theory“ nennt. Gemeint ist, dass sich die großen (post-)strukturalistischen Theorien von Lacan, Derrida, Foucault, Barthes und Deleuze langsam erschöpfen, ohne gleichwertige Nachfolger hervorgerufen zu haben. Tonangebend im geisteswissenschaftlichen Bereich sind die „post-colonial studies“, die bereits existierende

poststrukturalistische Theorien hybridisieren, ohne jedoch wesentlich neue Positionen ins Spiel zu bringen. Abseits von diesen Hybridisierungsstrategien haben sich jedoch einige Theorien herausgebildet, die sich markant vom Poststrukturalismus durch ihre Ausrichtung auf Denkfiguren der Einheit und der Abgeschlossenheit abzeichnen. Zu den Trägern des neuen Einheitsdenkens zählen die „Blasen“-Theorie von Peter Sloterdijk, die Phänomenologie von Jean-Luc Marion und die Generative Anthropologie von Eric Gans. Weil unverträglich mit der poststrukturalistischen Vorliebe für Figuren der Differenz, Heterogenität und Transgression, haben diese umfangreichen und bereits seit Jahren bestehenden Einheitstheorien – ungeachtet aller Klagen wegen des „Endes der Theorie“ – wenige literaturwissenschaftliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. So hat es bislang kaum Versuche gegeben, die darin enthaltenen Denkansätze literatur- oder medienwissenschaftlich anzuwenden. Ziel des Seminars ist, Teilelemente der drei erwähnten monistischen Theorien aufzuarbeiten und auf ausgewählte Texte probeweise anzuwenden.

Die unten empfohlenen Texte werden im Laufe der Ferien unter dem Stichwort „Einheitsdenken in der Moderne“ im sog. „Dateidepot für Skripten“ des Uni-Portals zur Verfügung gestellt werden:
<https://www.portal.uni-muenchen.de/index.html>.

Die eingescannten Texte können auch direkt vom Dozenten bezogen werden (reshelman@t-online.de)

📖: Empfohlene Lektüre zum Einstieg: Eshelman, Raoul: „The New Monism“. In: *Wiener Slavistischer Almanach* 59, 2007, S. 23-46. sowie in: Raoul Eshelman, *Performatism, or the End of Postmodernism*, Aurora 2008, S. 161-194. Sloterdijk, Peter: „Einleitung“, in: Peter Sloterdijk, *Sphären I. Blasen*. Frankfurt a.M. 2000, S. 17-82. Marion, Jean-Luc. „The Reason of the Gift“. In: Ian Leask und Eoin Cassidy, *Givenness and God. Questions of Jean-Luc Marion*, S. 101-134. Gans, Eric. „Introduction“ und „Mimetic Paradox and the Event of Human Origin“, in: Eric Gans, *Signs of Paradox. Irony, Resentment, and Other Mimetic Structures*. Stanford 1997, s. 1-12 und 13-36.

Wahlkurs Slavistik

PD Dr. Raoul Eshelman
Levinas und Dostoevskij

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 325

Der jüdisch-französische Philosoph Emmanuel Levinas ist eine Schlüsselfigur in der zeitgenössischen Ethikdiskussion. In diesem Seminar sollen grundlegende Elemente seines Denkens in *Totalität und Unendlichkeit* aufgearbeitet und auf Texte von Dostoevskij angewandt werden, auf den Levinas in seinen Schriften immer wieder Bezug nimmt. Philosophiekenntnisse werden nicht vorausgesetzt, Studierende sollten aber bereit sein, sich gründlich mit Levinas' schwierigem Hauptwerk zu beschäftigen. Auszüge aus Dostoevskijs Romane (*Idiot, Dämonen, Brüder Karamazov*) werden als Primärtexte dienen.

📖: Empfohlene Einstiegslektüre: Levinas, Emmanuel: *Totalität und Unendlichkeit*, insbes. Teil I. „Das Selbe und das Andere“, S. 35-149 und „Schlussfolgerungen“, S. 417-447. Vinokurov, Val: „The End of Consciousness and the Ends of Consciousness: A Reading of Dostoevsky's *The Idiot* and *Demons* after Levinas.“ In: *Russian Review* 1 (2000), S. 21-37. erhältlich als PDF online bei JSTOR oder beim Dozenten Toumayan, Alain: „'I More than the Others'“: Dostoevsky and Levinas“. In: *Yale French Studies* 104 (2004), S. 55-66. erhältlich als PDF online bei JSTOR oder beim Dozenten

Wahlkurs Slavistik

Dr. Anke Niederbudde
Kultursemiotik – Literatursemiotik
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 16:30-18 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 321

Semiotik, die Lehre vom Zeichen, ist eine Metadisziplin, die auf alle Lebensbereiche angewendet wird. Insbesondere kann die kulturelle Realität (diachron und synchron) als Text oder Zeichen verstanden werden. In Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft haben sich verschiedene semiotische Theorien entwickelt (von Roland Barthes, Umberto Eco und auch der Moskauer/Tatuer Schule), mit denen wir uns in der Übung beschäftigen wollen.

☞: Umberto Eco: *Semiotik. Entwurf einer Theorie der Zeichen*, München 1987. Roland Barthes: *Leçon/Lektion*, Frankfurt/M. 1980.

Wahlkurs Slavistik

Ryszard Krolicki

Polnische Lyrik

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 18-19:30 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 325

Ziel der Veranstaltung: Die Übung ist als eine systematische Einführung in die Anwendung literaturwissenschaftlicher Begriffe und Modelle bei der Analyse konkreter literarischer Texte geplant. Sie soll das im literaturwissenschaftlichen Proseminar erworbene Wissen ausbauen und auf den Besuch von literaturwissenschaftlichen Hauptseminaren vorbereiten.

Zum Thema: In der Veranstaltung werden Fragen der postmodernen Kultur im Allgemeinen erörtert und einige Texte aus dem Bereich der neueren polnischen Lyrik analysiert. Es handelt sich dabei v.a. um Texte von Autoren jüngerer Generation.

☞: Wolfgang Welsch: *Unsere postmoderne Moderne*, 7. Aufl. 2008

Wahlkurs Slavistik

Dr. Jan Jiroušek

Jaroslav Hašek: Der brave Soldat Švejk und andere Prosa: Text- und Übersetzungsanalyse

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 18:30-20 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 323

Den Schwerpunkt dieser Übung stellt der Bedeutungsaufbau des Romans von Jaroslav Hašek *Osudy dobrého vojáka Švejka za světové války/Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk während des Weltkriegs* dar. Gleichzeitig wird die Arbeit mit dem Text auch auf die vergleichende Analyse der deutschen Übersetzung (von Grete Reiner) mit dem tschechischen Original gerichtet. Außerdem werden auch andere Prosatexte von Hašek besprochen.

Anhand der Textanalyse werden vor allem folgende Problembereiche behandelt:

- das Epische bzw. die narrative Struktur und der Erzählertypus;
- Stil- und Kompositionsmittel;
- die Präsentierungsart und die Funktion des Grotesken und des Komischen;
- das Subjekt der Romanfigur;
- Merkmale und Funktionen der Intertextualität;
- Fragen zu stilistischen wie auch semiotischen Aspekten der deutschen Švejk-Übersetzung.
- Problematik der Švejk-Rezeption bzw. des Švejk-„Mythos“ (Quellen: kritische Studien, Essays, aber auch Dramatisierungen, Vertonungen und Verfilmungen).

Als Begleitung zu dieser Übung werden einige Videoaufzeichnungen von Verfilmungen dieses Werkes gezeigt.

☞: M. Brod, „Der gute Soldat Schwejk“, in: ders., *Sternenhimmel*, Prag 1923, S. 212-215; ern. Wien 1960. - I. Wrobel [d. i. K. Tucholsky], „Herr Schwejk“, in: *Die Weltbühne* 22 (8. 6. 1926), Nr. 23, S. 892-897. - M. Jankovič, *Umělecká pravdivost Haškova Švejka*, Prag 1960. - P. Petr, „Die deutsche Übersetzung des braven Soldaten Schweik“, in: *Philologica Pragensia* 4 (1961), Nr. 3, S. 160-173; Nr. 4, S. 231-241. - Ders., *Hašeks Schwejk in Deutschland*, Bln. 1963. - K. Kosík, „Hašek a Kafka neboli Groteskní svět“, in: *Plamen* 4 (Juni 1963), Nr. 6, S. 95-102. - E. Frynta, *Hašek, der Schöpfer des Schwejk*, Prag 1965. - L. Dobossy, „Satirische Darstellung der Wirklichkeit in Jaroslav Hašeks ‚Schwejk‘“, in: *Littérature et réalité*, Budapest 1966, S. 179-190. – R. Pytlík, *Kniha o Švejkovi*, Prag 1983. - P. Kosta, *Probleme der Švejk-Übersetzung in den west- und südslavischen Sprachen*, Mchn. 1986. – P. Blažiček, *Haškův Švejk*, Prag 1991.

Über weitere Sekundärliteratur (zur theoretischen Basis sowie auch zum Werk Hašeks) wird während der Sitzungen informiert. Tschechischkenntnisse sind zwar willkommen, jedoch nicht erforderlich.

Wahlkurs Slavistik

Dr. Barabra Sonnenhauser

Modus und Modalität im Slavischen und Deutschen

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Fr 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 325

Mit den Begriffen ‘Modus’ und ‘Modalität’ wird ganz allgemein die Einstellung des Sprechers zu seiner Äußerung bezeichnet. Während Modus eine grammatische Kategorie des Verbs darstellt, handelt es sich bei Modalität um eine diskurs-pragmatische Kategorie zum Ausdruck der Möglichkeit und Notwendigkeit. In dieser Übung sollen die grammatischen und lexikalischen Mittel zur Kodierung von Modus und Modalität herausgearbeitet, sowie deren syntaktischen, semantischen und pragmatischen Besonderheiten untersucht werden. Dabei wird es immer auch um einen Vergleich zwischen den Ausdrucksmitteln der slavischen Sprachen und denen des Deutschen gehen. Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

☞: Kratzer, A. 1991. Modality. Stechow, A. von & D. Wunderlich (eds). *Semantik*. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Berlin, 639-650; Palmer, F. 2001. *Mood and modality*. Cambridge

Wahlkurs Slavistik

Dr. Barabra Sonnenhauser

Die südslavischen Sprachen im Vergleich

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, E 318

Diese Übung beschäftigt sich mit der Gruppe der südslavischen Sprachen aus sprachhistorischer, soziolinguistischer und morphosyntaktischer Perspektive. Dabei wird es u.a. um folgende Themenbereiche gehen:

- Gliederung der slavischen Sprachen
- Kodifizierung und Standardsprachenproblematik
- Dialektlandschaft
- Südslavisch vs. Balkanslavisch
- Morphosyntax

Zudem sollen die Besonderheiten der südslavischen Sprachen im Vergleich zu ost- und westslavischen Sprachen diskutiert werden, so dass sich diese Übung auch an Studenten mit ost- oder westslavischem

Schwerpunkt richtet. (Grund-)Kenntnisse einer südslavischen Sprache sind zwar vorteilhaft, werden aber nicht vorausgesetzt.

Die Voraussetzungen für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

☞: Comrie, B. & G. Corbett (eds.). 2002. *The Slavonic languages*. London, New York (Kapitel ‘South Slavonic languages’); Greenberg, R. 2004. *Language and identity in the Balkans*. Oxford

Wahlkurs Slavistik

Elena Graf

Partikeln im Slavischen und im Deutschen

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 8:30-10 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, E 318

In dieser wissenschaftlichen Übung werden verschiedene Konzeptionen der Klassifizierung und Deskription der Partikeln im Slavischen und Deutschem behandelt und insbesondere Kriterien für die Abgrenzung dieser Wortart von anderen Funktionswörtern erarbeitet. Dabei spielt der Aspekt des typologischen Vergleichs des Slavischen mit dem Deutschen eine wichtige Rolle.

☞: Ein Reader mit ausführlicher Literaturliste zur slavischen und deutschen Partikelforschung liegt im Handapparat aus.

Wahlkurs Slavistik

Elena Graf

Slavisch in der Diaspora

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, E 318

Diese wissenschaftliche Übung behandelt Grundbegriffe und theoretische Grundlagen des Sprachkontakts, der Mehrsprachigkeit und der damit verbundenen Interkulturalität. Der Schwerpunkt der Übung liegt auf der Erarbeitung sprachlicher Spezifika (mixed language, code-switching usw.) russischer, ukrainischer und anderer slavischer Emigranten in der Diaspora.

☞: Ein Reader mit ausführlicher Literaturliste zur wissenschaftlichen Übung liegt im Handapparat aus.

Wahlkurs Slavistik

Robert Zangenfeind

Synonymie und Paraphrasierung

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3, 244

Synonymie, also die Bedeutungsgleichheit (und -ähnlichkeit) von sprachlichen Ausdrücken, kann nicht nur durch lexikalische Synonyme im eigentlichen Sinn des Wortes ausgedrückt werden (wie z.B. bei *Linguist – Sprachwissenschaftler*), sondern auch durch andere sprachliche Mittel, bei denen es sich z.T. um die Synonymie von ganzen Sätzen handelt (z.B. *Sie führte eine sorgfältige Analyse des Problems durch – Sie analysierte das Problem sorgfältig*). Die Untersuchung solcher und ähnlicher Paraphrasen ist äußerst aufschlussreich für die Semantik im Besonderen und für die Linguistik im

Allgemeinen.

In dieser Übung werden wir uns u.a. mit Fragen wie den folgenden beschäftigen: Wie lassen sich die Begriffe Synonymie und Paraphrasierung definieren? Ist eine formale Beschreibung von Synonymie und Paraphrasierung möglich? Gibt es absolute Synonymie? Welche Rahmenbedingungen müssen beachtet werden bei der Ersetzung durch synonyme Begriffe?

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme an der Übung, Referat, Essay.

📖: H. Schlosser 1977: *Theorien der lexikalischen Synonymie im Russischen*. Frankfurt/M. (= Beiträge zur Slavistik, Bd. 3); Ju.D. Apresjan 1974: *Leksičeskaja Semantika*. Moskva; Ju.D. Apresjan, L.L. Cinman 2002: *Formal'naja model' perifrazirovanija predloženij dlja sistem pererabotki tekstov na estestvennyh jazykach*. In: *Russkij jazyk v naučnom osveščanii*. Nr. 2 (4). 2002, 102–146

Europäische Ethnologie / Interkulturelle Kommunikation

Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie, Ludwigstraße 25/0, 80539 München
Sekretariat: Elisabeth Kellner, Tel.: 089/2180-2348, Raum E 03,
E-Mail: volkskunde@lrz.uni-muenchen.de

Institut für Interkulturelle Kommunikation, Edmund-Rumpler-Str. 9, 80939 München
Geschäftszimmer (Information und Fachstudienberatung), Tel.: 089/2180-9617, E-Mail:
ikk@ikk.lmu.de
Öffnungszeiten Geschäftszimmer (Sandra Meinas): Mo, Di, Mi jeweils 10–12.

IKK:

Teilnahmevoraussetzung für die **IKK-Wahlkurse**: erfolgreiche Teilnahme am Teil I des IKK-Moduls!
Bitte melden Sie sich unbedingt in jedem Semester zurück, in dem Sie eine Lehrveranstaltung in IKK besuchen oder die Bibliotheken der Institute benutzen möchten!

Bei Problemen wenden Sie sich bitte an Herrn Kleineberg oder an Frau Dr. Koptelzewa :
G.Koptelzewa@ikk.lmu.de

EE:

Anmeldung für die **Wahlkurse EE** (außer Vorlesungen): jeweils zu den Öffnungszeiten im Sekretariat.

Rückmeldung: Bitte melden Sie sich in jedem Semester, in dem Sie unsere Lehrveranstaltungen besuchen, zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie zurück.

Bei Problemen wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Kleineberg, Frau Dr. Spiritova (m.spiritova@vkde.fak12.uni-regensburg.de) oder an Herrn Prof. Dr. Roth: K.Roth@lrz.uni-muenchen.de

Achtung Zweitsemester EE/IKK: Die Teilnahme an diesem Modul ist verpflichtend!

EE/IKK MOD 31 (Interkulturelle Kommunikation): Theorie der Interkulturellen Kommunikation (ins. 12 LP)

Teil II

Dr. Galina Koptelzewa

Interkulturell kompetent im östlichen Europa: Theorie und Praxis

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-18 (Blocktermine), Ort: Ludwigstraße 31, Raum 028

Termine: 23.04.10 (ACHTUNG – einmaliger abweichender Beginn: 15.00 Uhr)
07.05.
21.05.
04.06.
25.06.
02.07.
16.07.

Fortsetzung vom WS 2009/10, Moosmüller/Koptelzewa, Seminar [Übung] plus Vorlesung, 6 LP

Im Mittelpunkt des zweiten Teils des Moduls „Interkulturelle Kommunikation“ stehen konkrete Handlungsfelder zwischen ost- und westeuropäischen Akteuren. Die interkulturellen Interaktionen in Kontexten wie Wirtschaft, Medien, Hochschule stehen dabei im Mittelpunkt und werden auf unter verschiedenen Perspektiven durchleuchtet. Ausgehend von Theorien und Methoden der Interkulturellen Kommunikation werden mögliche Ansätze für eine effektive Vermittlungsarbeit (z.B. Training und Beratung) an den Schnittstellen des ost-/westeuropäischen Handelns erarbeitet. Ziel ist es, kulturallgemeines und kulturspezifisches Wissen in Bezug auf ausgewählte Länder im östlichen Europa zu verknüpfen und die Möglichkeiten und Grenzen von interkulturellen Ansätzen herauszuarbeiten.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Achtung Zweitsemester EE/IKK: Die Teilnahme an diesem Modul ist verpflichtend!

EE/IKK MOD (Europäische Ethnologie): Aspekte der Europäischen Ethnologie (12 ECTS Credits)

Teil I

Dr. Marketa Spiritova

Einführung in die Europäische Ethnologie. Begriffe, Theorien, Methoden.

Seminar [Übung], 2 SWS (Seminar [Übung] plus Vorlesung 6 LP)

Mi 10–12 Uhr, Ludwigstr. 25/VI, R. D2b

Beginn: 21.04.2010

mit:

Professor Dr. Dr. h.c. Klaus Roth

Von der Osmanenherrschaft zur EU-Integration. Südosteuropäische Volkskultur im Wandel

Vorlesung, 2 SWS, (Seminar [Übung] plus Vorlesung 6 LP)

Mi 12–14 Uhr, Schellingstr. 3, E007

Beginn: 21.04.2010

Das Modul wird im Wintersemester 2010/2011 mit einem Kernkurs fortgeführt.

Seminar [Übung]

Volkskunde/Europäische Ethnologie als analytische Kulturwissenschaft befasst sich primär mit der historischen und gegenwärtigen europäischen Alltagskultur. Ziel des Moduls A ist es, die Teilnehmer in die fachgeschichtlichen, begrifflichen, theoretischen und methodischen Grundlagen der Volkskunde/Europäische Ethnologie einzuführen. An ausgewählten, den osteuropäischen Raum betreffenden Beispielen werden exemplarisch die grundlegenden Themenfelder der kulturvergleichenden Forschung in ihren historischen und gegenwärtigen Bezügen sowie das begriffliche und methodische Vorgehen vermittelt.

In der begleitenden Vorlesung soll ein Einblick in die Volks- und Alltagskultur Südosteuropas vermittelt werden (s. gesonderte Ankündigung).

Literatur: Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin ³2001; Hermann Bausinger: Volkskunde. Tübingen 1999; Helge Gerndt: Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung. Münster 2002; Silke Götsch/Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001; Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Klausur

Vorlesung

Die Gesellschaften Südosteuropas haben in den letzten 150 Jahren dramatische Veränderungen durchgemacht. Sie waren bis zum 19. oder sogar frühen 20. Jahrhundert Teil des Osmanischen bzw. Habsburger Reiches, machten seit der Mitte des 19. Jhs tiefgreifende Prozesse der Modernisierung ('Europäisierung') und Nationsbildung durch, wurden von zahlreichen Konflikten und Kriegen erschüttert, erlebten (größtenteils) fast ein halbes Jahrhundert Sozialismus und gingen nach 1989 durch eine schmerzhafteste Periode postsozialistischer Transformation, um heute den normativen Prozessen der EU-Integration unterworfen zu sein (oder diese anzustreben). Diese Wandlungsprozesse fanden ihren unmittelbaren Niederschlag in der Volkskultur bzw. Alltagskultur aller Völker und ethnischen Gruppen Südosteuropas. Die Vorlesung versucht, diesen Wandel von der patriarchalen Volkskultur hin zur modernen Alltagskultur nachzuzeichnen, wobei der Schwerpunkt auf dem südslawischen Raum liegt. Nach einer Einführung in die historische Entwicklung der Balkanhalbinsel und deren Auswirkungen auf die Formierung der spezifischen 'Altkultur' sollen ausgewählte Aspekte des Wandels zur heutigen Alltagskultur beleuchtet werden. Dabei soll dem Fortleben traditioneller Elemente und den Formen der Adaptation externer Einflüsse sowie den Strategien des Umgangs mit dem Sozialismus und der 'westlichen' Moderne besondere Beachtung geschenkt werden, darüber hinaus aber auch den gegenseitigen Wahrnehmungen von 'West' und 'Ost' in Europa.

Literatur: Literaturliste wird in der Vorlesung verteilt. - E. Hösch: Geschichte der Balkanländer. 1988; M. Todorova: Imagining the Balkans. 1997; K. Roth, G. Wolf: Südslawische Volkskultur. Bibliographie. 1993.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Mündliche Kurzprüfung

LP: 6 (für Seminar [Übung] plus Vorlesung)

Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Juliana Roth

Kritische Theorie der Interkulturellen Kommunikation

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr, Raum B 103, Edmund-Rumpler-Str. 13

Die zunehmende Multikulturalität der europäischen Gesellschaften hat die Interkulturelle Kommunikation unter den Druck gestellt, ihre theoretischen Grundlagen einer kritischen Lesung zu unterwerfen. Geschuldet ist diese Reflexion dem Anspruch des Fachs, die Verbindung zwischen kulturwissenschaftlicher Theorie und sozialer Praxis im Bereich der Interkulturalität gewährleisten zu wollen.

Das Ziel dieser Reflexion ist es, herauszuarbeiten, wie sich wichtige Theoriebausteine, z. B. Kulturbegriff, kulturelle Differenz und kulturelles Lernen im Laufe der Zeit entwickelt haben. Haben sie sich verändert und, wenn ja, in welche Richtung? Welche sozial- und kulturwissenschaftlichen Denkschulen haben die Entwicklungen beeinflusst und welche Rolle spielt dabei die gesellschaftliche Debatte über Migration und Zuwanderung?

Das Seminar wird in einer Einführung die Entstehung und Geschichte der Interkulturellen Kommunikation vorstellen und die Anfänge des interkulturellen Paradigmas diskutieren. Danach werden die drei zentralen Begriffsfelder der Interkulturellen Kommunikation, Kultur, kulturelle Differenz und kulturelles Lernen, betrachtet und auf ihre Tauglichkeit für die Bearbeitung heutiger kultureller Schnittstellen überprüft.

Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Alois Moosmüller

Konzepte des Multikulturalismus

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr, Raum B 185, Edmund-Rumpler-Str. 13

Vielfach wird heute vom "Ende des Multikulturalismus" gesprochen – hat er denn in Deutschland je begonnen? Tatsache ist, dass viele Gesellschaften de facto Einwanderungsgesellschaften geworden sind und damit die Notwendigkeit besteht, mit den Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft fertig zu werden. In den klassischen Einwanderungsländern gibt es dazu viele Erfahrungen, Diskussionen und Versuche, umfassende Modelle zu entwerfen, wie eine moderne, multikulturell verfasste Gesellschaft aussehen könnte. Eines der wohl einflussreichen Konzepte des Multikulturalismus, das in diesem Zusammenhang entstanden ist, stammt von dem kanadischen Philosophen und Sozialwissenschaftler Charles Taylor. Mit seinen Schriften, aber auch mit den Schriften anderer einflussreicher bzw. origineller Theoretiker werden wir uns im Seminar auseinandersetzen. Der Reader zum Seminar ist eine Woche vor Beginn des Seminars im Copyshop Digitalzentrum Barerstr. 71 erhältlich.

Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Alois Moosmüller

Diaspora und transnationale Netzwerke

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr, Raum B 185, Edmund-Rumpler-Str. 13

Die Konzepte „Diaspora“ und „transnationale Netzwerke“ werden in jüngster Zeit verstärkt diskutiert. In der Vorlesung soll dieser Diskurs nachgezeichnet werden, wobei auf verschiedene Formen von Diaspora und transnationalen Netzwerken, historische wie gegenwärtige, besprochen und interkulturelle Aspekte herausgearbeitet werden sollen. Exemplarisch wird auf einzelne Diaspora-Gemeinden bzw. transnationale Netzwerke eingegangen, wie z.B. auf die (klassische) Jüdische Diaspora, die Black Diaspora, die Chinesische Diaspora oder auf "business-communities" bzw. transnationale Netzwerke von Geschäftsleuten derselben Herkunftsregion, die sich in den globalen Metropolen und Wirtschaftszentren, den sog. "global cities", gebildet

haben. Es wird herausgearbeitet, ob bzw. inwieweit die Kultur solcher Diaspora-Gemeinden und Netzwerke als Reproduktion der Herkunftskultur oder als interkulturelle Neuschöpfung zu sehen sind. Zudem soll überlegt werden, welche Auswirkungen die seit einigen Jahren zunehmende Popularisierung der Konzepte Diaspora und Transnationalismus auf das Leben in multikulturellen Gesellschaft haben wird.

Der Reader zum Seminar ist eine Woche vor Beginn des Seminars im Copyshop Digitalzentrum Barerstr. 71 erhältlich.

Wahlkurs IKK

Dr. Marc Hermeking

Interkulturelle Marketing-Kommunikation: Kultursensible Werbe- und Webseitengestaltung

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr, Raum B 157, Oettingenstr. 67

Voraussetzung für PS-Scheinerwerb: erfolgreich absolvierte Grundkurse I+II, Referat, Hausarbeit sowie umfangreiche selbständige Literatur-, Web- und Medienrecherche. Weitere Information, Themenbesprechung und -vergabe in der ersten Sitzung am 20.04.2010.

Weltweiter Wettbewerb sowie globale Informationstechniken bedingen eine Marketingkommunikation, die verschiedene Märkte, Zielgruppen und Kulturangehörige mit unterschiedlichen Mediennutzungs- und Kommunikationsgewohnheiten erreichen muss. Beispiele internationaler Marketingkommunikation in Form von Zeitschriften- und TV-Werbung sowie Webseiten aus verschiedenen Ländern (z.B. USA, Frankreich, Japan, Russland etc.) sollen selbständig gesammelt und hinsichtlich spezifischer kultureller Merkmale untersucht werden. Dabei werden der aktuelle Stand der Forschung erfasst (meist englischsprachige Fachaufsätze!) sowie relevante IKK-Grundlagen und Theoriemodelle (z.B. Hall, Hofstede, u.a.) praktisch angewendet und vertieft. Detaillierte Literaturempfehlungen werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Wahlkurs IKK

Dr. Jinchul Choi

Interkulturelle Aspekte der Kunden-Lieferanten-Beziehungen

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr, Raum B 103, Edmund-Rumpler-Str. 13

max. 20 Teilnehmer

Das Seminar beschäftigt sich mit interkulturellen Kunden-Lieferanten-Beziehungen in internationalen Geschäftstätigkeiten. Durch Globalisierung und steigenden Wettbewerbsdruck fokussieren produzierende Unternehmen zwar die Erhöhung ihrer Produktqualität und den Produktlebenszyklus, aber sie schenken der Ausgestaltung ihrer Kundenbeziehungen wenig Beachtung. Konstruktive und reibungslose Geschäftsbeziehungen mit internationalen Kundenunternehmen und Geschäftspartnern sind für globale Operationen unerlässlich. Es reicht daher nicht aus, dass sich ein international tätiger Maschinenbauer auf die bloße Lieferung technisch perfekter Anlagen beschränkt, um in einem fremden Markt Fuß zu fassen. Im Seminar werden diese Aspekte an Beispielen der Geschäftsbeziehungen von deutschen Industriegüterherstellern mit ihren internationalen Kunden (vor allem aus Ostasien) besprochen. Wir werden dabei untersuchen und hinterfragen, mit welchen Herausforderungen die Mitarbeiter sowohl vonseiten der Lieferantenfirma als auch der Kundenfirma in ihren internationalen Geschäftstätigkeiten konfrontiert werden, wie sie mit den unterschiedlichen Konzepten der Kunden-Lieferanten-Beziehung umgehen und welche Auswirkungen dies auf den Geschäftsalltag hat. Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, an Seminartätigkeiten (Lektüre des Readers, Diskussion, Referat und Blogbeiträge) aktiv teilzunehmen. Die entsprechenden Basistexte werden als Reader eine Woche vor Seminarbeginn verfügbar sein.

Seminarblog - <http://interkultur1.blog.de>

Wahlkurs IKK

Prof. Dr. Alois Moosmüller

Projektseminar Action Research in interkulturellen Kontexten

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr, Raum B 103, Edmund-Rumpler-Str. 13

Action research (Aktionsforschung) ist ein Ansatz der Forschung mit praktischer Einflussnahme in Handlungsfeldern verbindet. Wichtig ist, dass dabei zwischen Forscher und Forschungspartnern („Beforschten“) symmetrische Machtverhältnisse und Kommunikationsstrukturen vorherrschen sollen. Das Ziel von action research ist die Veränderung bzw. Verbesserung bestehender Verhältnisse, z.B. indem mehr Transparenz geschaffen, mehr Partizipation ermöglicht, Machtungleichheiten verringert werden. Diese Veränderungen wirken wiederum auf die Forschung zurück, die sich damit im ständigen Wechselschritt zwischen Aktion und Reflektion bewegt. Im Seminar wird erstens auf die historische Entwicklung von action research (Sozialpsychologie Kurt Lewins, Action Anthropology) eingegangen, zum zweiten werden aktuelle Ansätze von action research behandelt und danach gefragt, welche Rolle interkulturelle Fragestellungen und Themen dabei spielen (können) und zum dritten werden Fallbeispiele aus den Bereichen Organisationsforschung, Pädagogik und Regionalentwicklung bearbeitet.

Der Reader zum Seminar ist eine Woche vor Beginn des Seminars im Copyshop Digitalzentrum Barerstr. 71 erhältlich.

Wahlkurs IKK

Dr. Galina Koptelzewa

Interkulturelle Aspekte der Integrationsdebatte

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 12-16 Uhr, Raum B 113, Edmund-Rumpler-Str. 13

max. 16 Teilnehmer

„Integration“ ist ein Schlagwort in der modernen Debatte in Europa. Welche Aspekte dieser Debatte betreffen die Interkulturalisten? „Migranten“, „Identität“, „Kulturschock“, „Wertekonflikt“ sind nur einige Schlagworte dieser Debatte, bei der es teils um konkrete staatliche / strukturelle Maßnahmen, teils um die Problematik gegenseitiger Wahrnehmungen geht (Bsp.: Sarazzin-Interview, Minaretten-Debatte in der Schweiz, Dresdner Attentat-Prozess).

Im Seminar wird es um die kritische Bewertung der Integrationsprozesse vom Standpunkt der interkulturellen Kommunikation gehen. Welcher Kulturbegriff liegt der Diskussion zugrunde? Welche Themen / welche kulturellen Bereiche werden tangiert (Identität, Werte, Stereotype)? Welche Kompetenzen werden gebraucht, um die Zugereisten in Deutschland optimal zu integrieren und wie können sie vermittelt werden? Was sind die Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft?

Literaturempfehlungen und ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung stehen.

Wahlkurs EE

Manuela Barth, M.A.
Kulturtheorien
Lektürekurs, 2 SWS, 6 LP
Mi. 14-16, Ludwigstr. 25/VI, R. D2b
Beginn 21.04.2010

Kommentar folgt

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay
LP: 6

Wahlkurs EE

Maria Schwertl, M.A.
Kulturtheorien
Lektürekurs, 2 SWS
Mo. 10-12, Ludwigstr. 25, R. D4b
Beginn: 19.04.2010

Kommentar folgt

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay
LP: 6

Wahlkurs EE

Dr. Maria Kaliambu
Märchen
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP, Ludwigstr. 25, R. D2b
Blocktermine: 28.05., 04.06., von 14-19 und 29.05., 05.06., von 9-16:30

Kommentar folgt

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay
LP: 6

Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Jürgen Jerger: RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg. Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697
E-Mail: juergen.jerger@wiwi.uni-regensburg.de

PD Dr. Richard Frensch: Osteuropa-Institut Regensburg, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Tel.: (0941) 943-5412, Fax: (0941) 943-5427, E-mail: frensch@osteuropa-institut.de.

MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)

MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)

Prof. Dr. Jürgen Jerger
Außenhandels- und -politik
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Mo 10-12 Uhr

mit

Dipl. Vw. Dimitri Migrow
Übung zu Außenhandels- und -politik
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Gruppe 1: Do 16-18 Uhr
Gruppe 2: Fr 12-14 Uhr

MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)

MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)

PD Dr. Richard Frensch
Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Mo 10-12

mit

PD Dr. Richard Frensch
Übung zu Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr

MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)

MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)

PD Dr. Christoph Knoppik
Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Mi 14-16 Uhr

mit

PD Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr
Gruppe 2:

MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)
MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)

PD Dr. Christoph Knoppik
Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Di 14-16 Uhr

mit

PD Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Arbeitsmärkten, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Mo 10-12 Uhr

MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)
MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)

Prof. Dr. Lutz Arnold
International Finance
Vorlesung: 2 SWS, 2 LP
Mo 8.30-10 Uhr

mit

Andreas Babl / Johannes Hartl
Übung zu International Finance
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Gruppe 1: Di 8.30-10 Uhr
Gruppe 2: Mi 8.30-10 Uhr
Gruppe 3: Mi 10.15-11.45 Uhr
Gruppe 4: Fr 10-11.30 Uhr

MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)
MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)

Prof. Dr. Lutz Arnold

Theory of West-East Trade

Vorlesung: 2SWS, 2 LP

Mo 14-15.30 Uhr

mit

Stefanie Trepl / N.N.

Übung zu Theory of West-East Trade

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Gruppe 1: Di 16-17.30 Uhr, H. 8

Gruppe 2: Mi 8.30-10 Uhr

MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)

MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

Europäische Wirtschaft

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Die Vorlesung kann im SoSe 2010 ausschließlich virtuell besucht werden. Details siehe LS-Homepage.

mit

N.N.

Übung zu Europäische Wirtschaft

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr

Gruppe 2: Mo 14-16 Uhr

Politikwissenschaft

Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft (GSI), Oettingenstr. 67, 80538 Muenchen
Sekretariat Prof. Stykow: Barbara Danner, Tel.: 089/2180-9030,
E-Mail: Sekretariat.Stykov@lrz.uni-muenchen.de

ACHTUNG: An Übungen und Seminaren ist die Teilnahme nur dann möglich, wenn bis zum 15.3. eine verbindliche Anmeldung per Mail an Sekretariat.stykov@lrz.uni-muenchen.de gesendet worden ist: Name – (Matrikelnummer) – gewählter Kurs. (Die Plätze müssen für Sie speziell reserviert werden.) Das gilt nicht für die Vorlesung (denn da sind genügend Plätze da).

Alle Modulteile können auch separat als Wahlkurse besucht werden; auch dafür ist jedoch eine Anmeldung nötig.

NB: Studierende, die eine Masterarbeit bei Frau Stykow schreiben wollen, müssen sicherstellen, zuvor mindestens eins ihrer Seminare besucht zu haben.

POL MOD 31: Vergleichende Politikwissenschaft (8 ECTS)

(1) Prof. Dr. Petra Stykow
Vergleichende Politikwissenschaft (für Studierende mit Nebenfach POL/geringen Vorkenntnissen)
Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS
Di 12-14 Uhr, Geschw.-Scholl-Platz 1, (M), Raum M 118

oder

(2) Prof. Dr. Edgar Grande
Konzepte der politischen Systemlehre (für Studierende mit systematischen Vorkenntnissen)
Vorlesung 2 SWS, 2 ECTS
Mo 14-16 Uhr, Schellingstr. 3 (S), Raum 006

mit

(1) Dipl. Journ. Katarina Bader
Vergleichende Politikwissenschaft: Parteien und Parteiensysteme in West- und Ostmitteleuropa
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS
Mi 16-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Fraum 061

oder

(2) M.A. Tina von Volckamer
Vergleichende Politikwissenschaft: Regierungssysteme im Vergleich (USA, Großbritannien, Frankreich, junge Demokratien Ostmitteleuropas)
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS
Mo 12-14 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

oder

(3) M.A. Ruth Schneider
Vergleichende Politikwissenschaft: Typen politischer Systeme
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS
Mo 14-16 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

oder

(4) Dr. Melanie Walter-Rogg
Vergleichende Politikwissenschaft: Vergleichende Einstellungs- und Verhaltensforschung
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS
Mi 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67, Nebengebäude, CIP-Raum „Antarktis“, *oder*

Mi 12-14 Uhr, Oettingenstr. 67, Nebengebäude CIP-Raum „Antarktis“, *oder*
Mi 14-16 Uhr Oettingenstr. 67, Nebengebäude CIP-Raum „Antarktis

oder

(5) Prof. Dr. Petra Stykow

Die Funktionslogik autoritärer politischer Systeme

Seminar [Übung], 2 SWS, 2 ECTS

Do 16-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 165

Vorlesung (Stykw): Es werden grundlegende Fragen und Befunde des Systemvergleichs, eines Kernbereichs der Politikwissenschaft, vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen die Schlüsselinstitutionen des politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozesses in modernen Demokratien, insbesondere Regierungs-, Parteien- und Wahlsysteme, Systeme der intermediären Interessenrepräsentation sowie deren Einbettung in die politische Kultur. Die VL skizziert die Varianz dieser Institutionen sowie ihrer Funktionsweise und präsentiert Erklärungen dafür. In den Übungen des Moduls werden ausgewählte Aspekte vertieft.

Literatur: Stykow, Petra, 2007: Vergleich politischer Systeme. Paderborn: W. Fink (UTB 2933); Almond, Gabriel; Powell, G. Bingham (eds.), 2003: Comparative Politics Today: A World View, New York; Lauth, Hans-Joachim, 2002: Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung. Wiesbaden; Lijphart, Arend, 1999: Patterns of Democracy. New Haven; Ismayr, Wolfgang, 2003: Die politischen Systeme Westeuropas. Stuttgart; Ismayr, Wolfgang, 2004: Die politischen Systeme Osteuropas. Stuttgart.

Vorlesung (Grande): Die Vorlesung gibt einen Überblick über grundlegende Theorien, Konzepte und Problemstellungen der politischen Systemlehre. Sie ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden verschiedene Theorieansätze der politischen Systemlehre (Systemtheorien, politökonomische Theorien, institutionalistische Ansätze) vorgestellt; im zweiten Teil werden Konzepte der politischen Interessenvermittlung, Entscheidungsfindung und Policy-Analyse behandelt; abschließend werden zentrale Probleme der politischen Systemlehre (Steuerungs- und Legitimationsprobleme, Systemwandel, etc.) diskutiert.

Literatur: Lehbruch, Gerhard, (2003): Verhandlungsdemokratie. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag; Lijphart, Arend, (1999): Patterns of Democracy. New Haven: Yale University Press; Mayntz, Renate/Fritz W. Scharpf, (Hrsg.) (1995): Gesellschaftliche Selbstregulierung und politische Steuerung. Frankfurt a.M.: Campus.; Sabatier, Paul, (2006): Theories of the Policy Process. Boulder: Westview Press; Scharpf, Fritz W., (2000): Interaktionsformen. Opladen: Leske + Budrich; Schubert, Klaus/Niels C. Bandelow, (2009): Lehrbuch der Politikfeldanalyse 2.0. München: Oldenbourg; Tsebelis, George, (2002): Veto-Players: How Political Institutions Work. Princeton: Princeton University Press.

Seminar (Bader): In Westeuropa haben sich ab dem 19. Jahrhundert Parteiensysteme herausgebildet, die sich anhand verschiedener Strukturmerkmale klassifizieren lassen, wie beispielsweise Fragmentierung (Zweiparteiensystem versus Mehrparteiensystem), Polarisierung (gemäßigte oder große ideologisch-programmatische Distanz zwischen den Parteien) und Segmentierung (reale Koalitionsfähigkeit der Parteien). Die Parteiensysteme, die in den jungen Demokratien Ostmitteleuropas in den letzten beiden Jahrzehnten entstanden sind, erscheinen viel weniger stabil. Dadurch rückte ein weiteres Strukturmerkmal stärker in den Fokus der politikwissenschaftlichen Analyse: die Volatilität, also die Verschiebung bzw. „Wanderung“ von Wählerstimmen zwischen aufeinanderfolgenden Wahlen. Im Seminar wollen wir Klassiker der Parteien- und Parteiensystemforschung erarbeiten, neuere Ansätze diskutieren und die theoretischen Konzepte dann auf Fallbeispiele in West- und Ostmitteleuropa anwenden.

Literatur: Mair, Peter (Hrsg.), 1990: The West European Party Systems. Oxford: Oxford University Press; Katz, Richard S./ Crotty, William J. (Hrsg.), 2006: Handbook of Party Politics. London: Sage; Jungerstam-Mulders, Susanne: Post-Communist EU Member States. Parties and Party Systems. Hampshire: Ashgate.

Seminar (v. Volckamer): Die Analyse von Regierungssystemen ist ein Kernbereich der vergleichenden Politikwissenschaft: Wie kann man ihre Formenvielfalt klassifizieren? Wozu werden empirische Fälle bestimmten Regierungssystemtypen zugeordnet? Welche Konsequenzen haben die jeweiligen institutionellen Designs für den Prozess der politischen Entscheidungsproduktion und für die Bestandaussichten von Demokratien?

Das Vorgehen bei der Typenbildung und die empirische Fallanalyse sollen anhand der klassischen Beispiele für die Typen des parlamentarischen, präsidentiellen und semipräsidentiellen Regierungssystems erschlossen und anhand der postsozialistischen Demokratien Ostmitteleuropas vertieft werden. Wie wissenschaftliche Kontroversen geführt werden und welche neuen Erkenntnisse dabei entstehen, wird durch eine Analyse der Diskussionen über die Typenbildung und über die Vor- und Nachteile präsidentieller bzw. parlamentarischer Regierungssysteme erarbeitet.

Literatur: Bagehot, Walter, 1971 (1867): Die englische Verfassung. Neuwied: Luchterhand; Lijphart, Arend (Hrsg.), 1992: Parliamentary versus Presidential Government. Oxford: Oxford University Press; Linz, Juan J.; Valenzuela, Arturo (Hrsg.), 1994: The Failure of Presidential Democracy. Baltimore, MD: John Hopkins University Press; Duverger, Maurice, 1980: A New Political System Model: Semi-Presidential Government, in: European Journal of Political Research 8 (2), 165-187; Steffani, Winfried, 1995: Semi-Präsidentalismus: ein eigenständiger Systemtyp? Zur Unterscheidung von Legislative und Parlament, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 26 (4), 621-641.

Seminar (Schneider): Es wird zunächst die traditionelle Trias totalitäres - autoritäres - demokratisches politisches System erarbeitet sowie Typologien für die Klassifizierung von Demokratien (insbesondere Lijpharts „Muster der Demokratie“). Danach wird das Problem der Konzeptualisierung politischer Systeme in der Grauzone zwischen Demokratie und Autokratie thematisiert. Anhand aktueller Forschungen werden Möglichkeiten und Grenzen politischer Stabilität und Funktionalität dieser sogenannten hybriden Systeme analysiert.

Literatur: Collier, David/Steven Levitsky, 1997: Democracy with Adjectives: Conceptual Innovation in Comparative Research. In: World Politics, 49(3), 430-451; Levitsky, Steven/Lucan A. Way, 2002: Elections without Democracy. The Rise of Competitive Authoritarianism. In: Journal of Democracy, 13, 51-65; Lijphart, Arend, 1999: Patterns of Democracy: Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries. New Haven, CT: Yale University Press; Linz, Juan J./Stepan, Alfred, 1996: Problems of Democratic Transition and Consolidation. Southern Europe, South America, and Post-Communist Europe. Baltimore/London.

Seminar (Walter-Rogg): Ziel dieser Veranstaltung ist eine Einführung in die vergleichende Einstellungs- und Verhaltensforschung. Der Vergleich über mehrere Länder hinweg ist grundsätzlich notwendig, um zu verallgemeinerbaren Aussagen gelangen zu können. Die Übung gibt zunächst einen einführenden Überblick in die Logik und Methode des Vergleichs in der Politikwissenschaft. Die systematische Anwendung des Vergleichs als Methode dient dazu, Theorien zu testen und die politische Wirklichkeit besser erklären zu können. Im anwendungsorientierten Teil werden verschiedene Gegenstandsbereiche, theoretische Konzeptionen, Forschungsfragen und Hypothesen aus dem Bereich der Politischen Soziologie (z.B. Politische Involvement, politische Unterstützung, politische Partizipation) vorgestellt. Untersucht werden Fragen wie „Wie kann man Unterschiede in der Wahlbeteiligung in Europa erklären?“ oder „Weshalb weisen die skandinavischen Länder mehr politisches Vertrauen auf als Länder in Ost- und Südeuropa?“. Die Seminarteilnehmer recherchieren geeignete Studien im ZACAT online study catalogue (z.B. Eurobarometer, European Values Study, European bzw. International Social Survey, German National Election Studies, Citizen Involvement & Democracy) und führen auf der Grundlage dieser empirischen Daten einfache Tabellenanalysen, struktorentdeckende (Faktoren-/Clusteranalyse) und strukturprüfende Analyseverfahren (Varianz-/Regressionsanalysen) durch.

Literatur: Jahn, Detlef 2006: Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Pflichtlektüre zu den einzelnen Sitzungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben!

Seminar (Stykov): Traditionell liegt der Fokus der Vergleichenden Politikwissenschaft auf demokratischen und sich demokratisierenden politischen Systemen, autoritäre politische Systeme ziehen aber zunehmend Aufmerksamkeit auf sich. Die Vergleichende Autoritarismusforschung beschäftigt sich neben Versuchen, empirisch brauchbare Regimetypologien zu entwickeln mit der Funktionslogik autoritärer Systeme und ihrer Varianz. Es sollen grundlegende Diskussionsbeiträge dieser neuen politikwissenschaftlichen Subdisziplin erschlossen und Beispielfälle - aus dem postsowjetischen Raum, aber auch aus anderen Weltregionen - diskutiert werden.

Literatur: Bogaards, Matthijs. 2009. How to Classify Hybrid Regimes? Defective Democracy and Electoral Authoritarianism. Democratization 16: 399-423; Bratton, Michael und Nicolas van de Walle. 1997. Democratic Experiments in Africa. Regime Transitions in Comparative Perspective. Cambridge: Cambridge University Press; Brooker, Paul. 2000. Non-democratic Regimes. Theory, Government and Politics. Houndmills: Macmillan Press; Gandhi, Jennifer und Ellen Lust-Okar. 2009. Elections under Authoritarianism. Annual Review of Political Science 12: 403-422; Köllner, Patrick. 2008. Autoritäre Regime - Ein Überblick über die jüngere Literatur. Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 2: 351-366.

POL MOD 33: Politische Akteure, Institutionen und Prozesse in osteuropäischen Gesellschaften II (12 ECTS) – Fortsetzung vom WS 2009/10

M.A. Ruth Schneider

Europäische Integration: Europäisierung und Demokratisierung
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

2 Formate zur Auswahl

(a) Blockseminar

Do. 29.04.2010, 18-20 Uhr, Einführungstermin

Sa. 12.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

So. 13.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

Sa. 26.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 157

So. 27.06.2010, 11-16 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 157

oder

(b) wöchentlich

Do 8.30-10 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

Die Klausur zur Übung findet am 17.07. statt.

(Dieses Modul setzt voraus, dass Sie im WS 2009/10 das Seminar von Prof. Dr. Paul W. Thurner [*Politikfeld-Analyse: Theorien und ausgewählte Politikfelder*] oder von Prof. Dr. Petra Stykow [*Der Wandel politischer Institutionen in Ost(mittel)europa*] besucht haben.

Seminar (Schneider): 2004 traten acht ehemals kommunistische Länder der Europäischen Union bei, im Rahmen der sechsten Erweiterungsrunde 2007 mit Bulgarien und Rumänien zwei weitere post-kommunistische Staaten. Zugleich bemüht sich die EU um Demokratisierungsprozesse am Balkan und in den Mittelmeeranrainerstaaten Nordafrikas. Im Zentrum des Seminars wird der Einfluss der Europäischen Union auf den Verlauf und Erfolg von Demokratisierungsprozessen stehen. Wir werden untersuchen, welche Instrumente der EU zur Verfügung stehen und wodurch deren Einsatz und Erfolg begünstigt bzw. beschränkt werden.

Literatur: Ismayr, Wolfgang (Hg.), 2009: *Die politischen Systeme Osteuropas*. Wiesbaden: VS Verlag; Schimmelfennig, Frank; Sedelmeier, Ulrich, (Hg.), 2005: *The Europeanization of Central and Eastern Europe*. New York: Cornell University Press; Schimmelfennig, Frank; Scholtz, Hanno, 2008: *EU Democracy Promotion in the European Neighbourhood. Political Conditionality, Economic Development and Transnational Exchange*. In: *European Union Politics* 9(2), 187-215.

POL MOD 33a: Politische Akteure, Institutionen und Prozesse in osteuropäischen Gesellschaften (12 ECTS Credits)

Prof. Dr. Petra Stykow

Zusammenbruch des Staatssozialismus und Transformation im östlichen Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS

Mi 8.30-10 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 157

mit

M.A. Ruth Schneider

Europäische Integration: Europäisierung und Demokratisierung
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

2 Formate zur Auswahl

(a) Blockseminar

Do. 29.04.2010, 18-20 Uhr, Einführungstermin

Sa. 12.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

So. 13.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

Sa. 26.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 157

So. 27.06.2010, 11-16 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 157

oder

(b) wöchentlich

Do 8.30-10 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

Die Klausur zur Übung findet am 17.07. statt.

Seminar (Stykow): Ende der 1980er Jahre brachen die staatssozialistischen Systeme in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa zusammen und die Landkarte des ehemaligen „Sowjetblocks“ erfuhr tiefgreifende Veränderungen. Neben einem Überblick über die damit verbundenen vielfältigen Dimensionen des Wandels werden im Seminar theoretische Einsichten der Systemwechselforschung für die Erklärung der Varianz der postsozialistischen Entwicklungen erschlossen.

Literatur: Kitschelt, Herbert. 2003. Accounting for Postcommunist Regime Diversity. What Counts as a Good Cause? In: Ekiert, Grzegorz und Stephen E. Hanson (Hrsg.). Capitalism and Democracy in Central and Eastern Europe. Assessing the Legacy of Communist Rule. Cambridge: Cambridge University Press: 49-86; McFaul, Michael. 2002. The Fourth Wave of Democracy and Dictatorship: Noncooperative Transitions in the Postcommunist World. World Politics 54: 212-244; Offe, Claus. 1994. Das Dilemma der Gleichzeitigkeit. Demokratisierung, Marktwirtschaft und Territorialpolitik in Osteuropa. In: Offe, Claus (Hrsg.). Das Tunnel am Ende des Lichts. Erkundungen der politischen Transformation im Neuen Osten. Frankfurt a.M.: Campus, 57-80; Przeworski, Adam. 1992. Democracy and the Market. Political and Economic Reforms in Eastern Europe and Latin America. Cambridge: Cambridge University Press.

Bemerkung: Besonders geeignet für Studierende im Hauptstudium.

Seminar (Schneider): 2004 traten acht ehemals kommunistische Länder der Europäischen Union bei, im Rahmen der sechsten Erweiterungsrunde 2007 mit Bulgarien und Rumänien zwei weitere post-kommunistische Staaten. Zugleich bemüht sich die EU um Demokratisierungsprozesse am Balkan und in den Mittelmeeranrainerstaaten Nordafrikas. Im Zentrum des Seminars wird der Einfluss der Europäischen Union auf den Verlauf und Erfolg von Demokratisierungsprozessen stehen. Wir werden untersuchen, welche Instrumente der EU zur Verfügung stehen und wodurch deren Einsatz und Erfolg begünstigt bzw. beschränkt werden.

Literatur: Ismayr, Wolfgang (Hg.), 2009: Die politischen Systeme Osteuropas. Wiesbaden: VS Verlag; Schimmelfennig, Frank; Sedelmeier, Ulrich, (Hg.), 2005: The Europeanization of Central and Eastern Europe. New York: Cornell University Press; Schimmelfennig, Frank; Scholtz, Hanno, 2008: EU Democracy Promotion in the European Neighbourhood. Political Conditionality, Economic Development and Transnational Exchange. In: European Union Politics 9(2), 187-215.

POL MOD 35: Osteuropa in einer Welt im Wandel (12 ECTS Credits)

(1) Prof. Dr. Petra Stykow

Zusammenbruch des Staatssozialismus und Transformation im östlichen Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS

Mi 8.30-10 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 157

oder

(2) Dr. Manuela Glaab

Europäische Integration

Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS

2 Termine zur Auswahl

(a) Mo 10-12 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

(b) Mi 12.13.30 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 067

mit

(1) M.A. Ruth Schneider

Europäische Integration: Europäisierung und Demokratisierung

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

2 Formate zur Auswahl

(a) Blockseminar

Do. 29.04.2010, 18-20 Uhr, Einführungstermin

Sa. 12.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

So. 13.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

Sa. 26.06.2010, 11-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 157

So. 27.06.2010, 11-16 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 157

(b) wöchentlich

Do 8.30-10 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

Die Klausur zur Übung findet am 17.07. statt.

oder

(2) Prof. Dr. Petra Stykow
Die Funktionslogik autoritärer politischer Systeme
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS
Do 16-18 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 165

oder

(3) M.A. Johanna Schmidt-Jevtic
Europäische Integration: Die Erweiterung der Europäischen Union – Bilanz und Ausblick
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS
Di 12-14 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161

Seminar (Stykw): Ende der 1980er Jahre brachen die staatssozialistischen Systeme in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa zusammen und die Landkarte des ehemaligen „Sowjetblocks“ erfuhr tiefgreifende Veränderungen. Neben einem Überblick über die damit verbundenen vielfältigen Dimensionen des Wandels werden im Seminar theoretische Einsichten der Systemwechselforschung für die Erklärung der Varianz der postsozialistischen Entwicklungen erschlossen.

Literatur: Kitschelt, Herbert. 2003. Accounting for Postcommunist Regime Diversity. What Counts as a Good Cause? In: Ekiert, Grzegorz und Stephen E. Hanson (Hrsg.). *Capitalism and Democracy in Central and Eastern Europe. Assessing the Legacy of Communist Rule.* Cambridge: Cambridge University Press: 49-86; McFaul, Michael. 2002. The Fourth Wave of Democracy and Dictatorship: Noncooperative Transitions in the Postcommunist World. *World Politics* 54: 212-244; Offe, Claus. 1994. Das Dilemma der Gleichzeitigkeit. Demokratisierung, Marktwirtschaft und Territorialpolitik in Osteuropa. In: Offe, Claus (Hrsg.). *Das Tunnel am Ende des Lichts. Erkundungen der politischen Transformation im Neuen Osten.* Frankfurt a.M.: Campus, 57-80; Przeworski, Adam. 1992. *Democracy and the Market. Political and Economic Reforms in Eastern Europe and Latin America.* Cambridge: Cambridge University Press.

Bemerkung: Besonders geeignet für Studierende im Hauptstudium.

Seminar (Glaab): Die Seminarkonzeption orientiert sich an der Modulbeschreibung Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft“. Besondere Berücksichtigung finden das Institutionensystem, Akteure und Entscheidungsprozesse in der Europäischen Union. Einzelne Politikfelder dienen als Fallbeispiele.

Literatur: Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang (Hrsg.) (2009): *Europa von A bis Z.* Taschenbuch der Europäischen Integration, 11. Auflage, Baden-Baden; Weidenfeld, Werner (Hrsg.) (2008): *Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche,* Bonn; Wessels, Wolfgang (2008): *Das politische System der Europäischen Union,* Wiesbaden; (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben).

Seminar (Schneider): 2004 traten acht ehemals kommunistische Länder der Europäischen Union bei, im Rahmen der sechsten Erweiterungsrunde 2007 mit Bulgarien und Rumänien zwei weitere post-kommunistische Staaten. Zugleich bemüht sich die EU um Demokratisierungsprozesse am Balkan und in den Mittelmeeranrainerstaaten Nordafrikas. Im Zentrum des Seminars wird der Einfluss der Europäischen Union auf den Verlauf und Erfolg von Demokratisierungsprozessen stehen. Wir werden untersuchen, welche Instrumente der EU zur Verfügung stehen und wodurch deren Einsatz und Erfolg begünstigt bzw. beschränkt werden.

Literatur: Ismayr, Wolfgang (Hg.), 2009: *Die politischen Systeme Osteuropas.* Wiesbaden: VS Verlag; Schimmelfennig, Frank; Sedelmeier, Ulrich, (Hg.), 2005: *The Europeanization of Central and Eastern Europe.* New York: Cornell University Press; Schimmelfennig, Frank; Scholtz, Hanno, 2008: *EU Democracy Promotion in the European Neighbourhood. Political Conditionality, Economic Development and Transnational Exchange.* In: *European Union Politics* 9(2), 187-215.

Kernkurs (Stykw): Traditionell liegt der Fokus der Vergleichenden Politikwissenschaft auf demokratischen und sich demokratisierenden politischen Systemen, autoritäre politische Systeme ziehen aber zunehmend Aufmerksamkeit auf sich. Die Vergleichende Autoritarismusforschung beschäftigt sich neben Versuchen, empirisch brauchbare Regimetypologien zu entwickeln mit der Funktionslogik autoritärer Systeme und ihrer Varianz. Es sollen grundlegende Diskussionsbeiträge dieser neuen politikwissenschaftlichen Subdisziplin

erschlossen und Beispielfälle - aus dem postsowjetischen Raum, aber auch aus anderen Weltregionen - diskutiert werden.

Literatur: Bogaards, Matthijs. 2009. How to Classify Hybrid Regimes? Defective Democracy and Electoral Authoritarianism. *Democratization* 16: 399-423; Bratton, Michael und Nicolas van de Walle. 1997. *Democratic Experiments in Africa. Regime Transitions in Comparative Perspective*. Cambridge: Cambridge University Press; Brooker, Paul. 2000. *Non-democratic Regimes. Theory, Government and Politics*. Houndmills: Macmillan Press; Gandhi, Jennifer und Ellen Lust-Okar. 2009. Elections under Authoritarianism. *Annual Review of Political Science* 12: 403-422; Köllner, Patrick. 2008. Autoritäre Regime - Ein Überblick über die jüngere Literatur. *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft* 2: 351-366.

Seminar (Schmidt-Jevtic): Das Seminar beschäftigt sich mit der Erweiterung der Europäischen Union. Neben dem Rückblick auf bisherige EU-Erweiterungen der letzten Jahre, werden auch mögliche künftige Erweiterungen und die Zukunft der Europäischen Union Thema sein.

Literatur: Bos, Ellen (Hrsg.): *Die Genese einer Union der 27: die Europäische Union nach der Osterweiterung*, Wiesbaden 2008. Theisen, Heinz: *Die Grenzen Europas. Die Europäische Union zwischen Erweiterung und Überdehnung*, Opladen 2006. Weidenfeld, Werner (Hrsg.): *Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche*, Bonn 2008.